

**UNIVERSITÄT LEIPZIG**  
**INSTITUT FÜR**  
**THEATERWISSENSCHAFT**

**KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS**  
*WINTERSEMESTER 2010/11*

## MITARBEITER UND SPRECHZEITEN

- PROF. DR. GERDA BAUMBACH** ☎0341/97 30 401 / Raum 107  
Mittwoch: 17.00-18.00 Uhr  
Mail: [baumbach@rz.uni-leipzig.de](mailto:baumbach@rz.uni-leipzig.de)
- PROF. DR. INGE BAXMANN** ☎0341/97 30 403 / Raum 105  
Mittwoch: 19.00-20.00 Uhr  
Mail: [baxmann@rz.uni-leipzig.de](mailto:baxmann@rz.uni-leipzig.de)
- PROF. DR. GÜNTHER HEEG**  
(Geschäftsführender Direktor) ☎0341/97 30 404 / Raum 104  
Mittwoch: 17.00-19.00 Uhr  
Mail: [heeg@rz.uni-leipzig.de](mailto:heeg@rz.uni-leipzig.de)
- PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI**  
(Direktor des Tanzarchivs Leipzig e.V.) ☎0341/97 30 402 / Raum 113  
Dienstag: 15.00-17.00 Uhr  
Mail: [primavesi@uni-leipzig.de](mailto:primavesi@uni-leipzig.de)
- DR. MARTINA BAKO**  
(wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
ECTS- Beauftragte) ☎0341/97 30 405 / Raum 114  
Donnerstag: 13.00-14.30 Uhr  
Mail: [bako@rz.uni-leipzig.de](mailto:bako@rz.uni-leipzig.de)
- MICHAEL BRAUN**  
(Vertretung für Frau Dr. Darian,  
Sokrates/Erasmus Beauftragter) ☎0341/97 30 406 Raum 106  
Dienstag: 15.00-16.30 Uhr  
Mail: [mibraun@uni-leipzig.de](mailto:mibraun@uni-leipzig.de)
- Sekretariat:  
**CHRISTIANE RICHTER**  
(Videoabteilung, Theaterprogrammhefte-  
und Rezensionenarchiv) [theaterw@uni-leipzig.de](mailto:theaterw@uni-leipzig.de)  
☎0341/97 30 400 / Raum 103  
Fax: 0341/97 30 409  
Mail: [richterc@rz.uni-leipzig.de](mailto:richterc@rz.uni-leipzig.de)  
Montag bis Freitag:  
10.00-12.00 Uhr und 13.00-16.00 Uhr
- NEBENSTELLE THEATERWISSENSCHAFT  
DER UBL** ☎0341/97 30 407 / Raum 110  
[nebenstelle-tw@uni-leipzig.de](mailto:nebenstelle-tw@uni-leipzig.de)
- FACHSCHAFTSRAT** ☎0341/97 30 408 / Raum 412, 4. Etage  
Sprechstunden laut Aushang  
[fsrtwleipzig@googlemail.com](mailto:fsrtwleipzig@googlemail.com)

**UNIVERSITÄT LEIPZIG**  
**INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT**  
Ritterstraße 16  
04109 Leipzig  
(Eingang durch eines der beiden Tore über den Hof)  
☎ 0341/97 30 400  
Fax: 0341/97 30 409  
e-mail: [theaterw@uni-leipzig.de](mailto:theaterw@uni-leipzig.de)  
Internet: [www.uni-leipzig.de/~theater/](http://www.uni-leipzig.de/~theater/)

### ABKÜRZUNGEN

#### BEREICHSZUORDNUNG FÜR DEN BACHELORSTUDIENGANG

BA = Bachelor  
BM 1 = Basismodul 1  
BM 2 = Basismodul 2  
SPM 2 = Schwerpunktmodul 2  
SQM 1 = Schlüsselqualifikationsmodul 1 (Theorie-Praxis-Transfer, Projektarbeit)  
SQM 2 = Schlüsselqualifikationsmodul 2 (Szenisches Projekt, Szenische Präsentation)  
VTM 1 = Vertiefungsmodul 1  
VTM 2 = Vertiefungsmodul 2  
VTM 3 = Vertiefungsmodul 3

#### BEREICHSZUORDNUNG FÜR DEN MASTERSTUDIENGANG

MA = Master  
BM = Basismodul  
SPM 1 = Schwerpunktmodul 1  
KWT 1 = Kunst-Wissenschafts-Transfer 1 (Szenisches Projekt, Szenische Präsentation)  
KWT 2 = Kunst-Wissenschafts-Transfer 2 (Projektarbeit)  
VTM 1 = Vertiefungsmodul 1  
VTM 2 = Vertiefungsmodul 2

#### RAUMBEZEICHNUNGEN

HS = Hörsaal, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig  
SR = Seminarraum, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig  
GSH = Geschwister-Scholl-Haus, Ritterstraße 8-10, 04109 Leipzig  
TAL = Tanzarchiv Leipzig e.V., Ritterstr. 9-13, 04109 Leipzig

Leipzig, 04.08.10

## EINFÜHRUNGSWOCHE

**Montag, 04.10.10, 09.00-14.00 Uhr** im Hörsaalgebäude  
Zentrale Einführungsvorträge für Bachelor- und Masterstudierende

**Dienstag, 05.10.10,  
10.00-11.30 Uhr**  
**Einführungsvortrag** für *Bachelor-Studierende Kernfach Theaterwissenschaft*  
(Michael Braun, M.A.)

**Dienstag, 05.10.10,  
11.30-12.30 Uhr**  
**Einführungsvortrag** für *Master-Studierende Theaterwissenschaft*  
(Michael Braun, M.A.)

**Dienstag, 05.10.10,  
13.00-15.00 Uhr**  
betreute Einschreibung in die Teilnehmerlisten Kernfach Theaterwissenschaft (Erstsemestler Bachelor Kernfach Theaterwissenschaft und Master Theaterwissenschaft)

**Mittwoch, 06.10.10,  
12.00-16.45 Uhr**  
betreute Einschreibung in die Teilnehmerlisten Kernfach Theaterwissenschaft (Erstsemestler Bachelor Kernfach Theaterwissenschaft und Master Theaterwissenschaft)

**Mittwoch, 06.10.10, 18.00 Uhr**  
Vorstellung des Instituts und Semestereröffnung

## MODULEINSCHREIBUNG IM WINTERSEMESTER 2010/11

(Information für Bachelor- und Masterstudierende)

### Einschreibphase

#### in die einzelnen Lehrveranstaltungen der Module des Kernfachs Theaterwissenschaft:

Im Institut für Theaterwissenschaft werden Listen für die einzelnen Lehrveranstaltungen der Module des Kernfachs Theaterwissenschaft ausliegen, in die sich die Bachelor und Master-Studierenden bitte eintragen.

#### *Studierende der höheren Fachsemester*

Vom Mittwoch, **29.09.10** bis Montag, **04.10.10** jeweils von **10.00-12.00 Uhr**

#### *Erstsemester Bachelor und Master*

Dienstag, **05.10.10** von **13.00-15.00 Uhr** (direkt nach den Einführungsveranstaltungen von 10.00-12.30 Uhr in die konsekutiven Studiengänge für Studienanfänger BA Kernfach Theaterwissenschaft und Master Theaterwissenschaft) sowie am Mittwoch, **06.10.10** von 12.00-16.45 Uhr

### Die Einschreibung in die Module für den Wahlbereich und der fakultätsübergreifenden Schlüsselqualifikationsmodule:

Sie können sich selbständig über das „TOOL“ (Onlineeinschreibesystem) einschreiben unter: <https://sb.uni-leipzig.de/modulbelegung>

**Das Einschreibeprogramm „TOOL“ ist für Sie online zugänglich ab 29.09.10, 9.00 Uhr bis 06.10.10, 17.00 Uhr.** Wann in diesem Zeitraum Sie Ihre Wünsche abgeben, hat keine Auswirkung auf die Zuteilung. Sie benötigen für die Einschreibung die Login-Daten, die Sie zusammen mit der UniCard bzw. dem Zulassungsbescheid erhalten haben.

#### Wahlbereich:

Sie *müssen* bei der Einschreibung im Wahlbereich mindestens drei, maximal vier Belegwünsche angeben.

#### Fakultätsübergreifende Schlüsselqualifikationsmodule:

Sie *müssen* bei der Einschreibung in die fakultätsübergreifenden Schlüsselqualifikationsmodule ebenfalls mindestens drei, maximal vier Belegwünsche abgeben. (Sollten Sie in diesem Semester kein fakultätsübergreifendes SQ-Modul benötigen, müssen Sie selbstverständlich auch keine Belegung dafür abgeben.)

#### Broschüren

Die Wahlbereichs- und fakultätsübergreifende Schlüsselqualifikationsmodulbroschüre wird unter <http://www.uni-leipzig.de/moduleinschreibung> Anfang September veröffentlicht werden. Die Druckfassung der beiden Broschüren wird es in der Woche des Einschreibebeginns vor Ort im Institut geben.

### Veröffentlichungsphase

Die Veröffentlichung der Zuteilungslisten für den Wahlbereich Theaterwissenschaft erfolgt am Donnerstag, **07.10.10**, vormittags (ca. 12.00 Uhr). Kernfachstudierende der Theaterwissenschaft können die Zuteilung zu Wahlbereichs- und SQ-Modulen am Donnerstag, **07.10.10**, ab ca. 12.00 Uhr im „TOOL“ einsehen.

### Bestätigungsphase

Kernfachstudierende der Theaterwissenschaft informieren sich bitte an den einzelnen Instituten bzw. im „TOOL“ über die Bestätigungsmodalitäten zu Wahlbereich und Schlüsselqualifikation. Die Wahlbereichs-Studierenden werden gebeten, den ihnen zugeteilten Platz im Wahlbereich Theaterwissenschaft zu bestätigen.

Donnerstag, **07.10.10** sowie Freitag, **08.10.10** jeweils **12.00-14.00 Uhr** im Hörsaal des Instituts für Theaterwissenschaft.

### Restplatzvergabe

Die Restplatzvergabe für Module des Instituts für Theaterwissenschaft erfolgt ab Dienstag, **12.10.10** Über das Verfahren anderer Institute informieren Sie sich bitte in der Restplatzbörse im „TOOL“.

## TERMINE

### SEMESTERZEITEN WINTERSEMESTER 2010/11

Zeitraum	01.10.2010	31.03.2011
<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>vom 11.10.2010</b>	Montag
	<b>bis 05.02.2011</b>	Samstag
<u>darin:</u>		
Immatrikulationsfeier	13.10.10	Mittwoch
Buß- und Betttag	17.11.10 (Mittwoch)	vorlesungsfrei
Dies academicus	02.12.10 (Donnerstag)	Projekttag
Jahreswechsel	vom 20.12.10-02.01.11	vorlesungsfrei
Tag der offenen Tür	13.01.2011	Donnerstag
Rückmeldung SoSe 2011	01.12.10-15.02.11	

## INHALTSVERZEICHNIS

-	Mitarbeiter und Sprechzeiten	2
-	Einführungswoche	4
-	Moduleinschreibung zum WS 2010/11	5
-	Termine	6
-	<b><u>Lehrveranstaltungen im Bachelorstudiengang Theaterwissenschaft</u></b>	<b>8</b>
•	<b>Basismodul 1 (03-TWL-0101)</b>	<b>8</b>
•	<b>Basismodul 2 (03-TWL-0102)</b>	<b>12</b>
•	<b>Schwerpunktmodul 2 (03-TWL-0202)</b>	<b>15</b>
•	<b>Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0301)</b>	<b>18</b>
•	<b>Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-0302)</b>	<b>18</b>
•	<b>Vertiefungsmodul 3 (03-TWL-0303)</b>	<b>19</b>
•	<b>Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)</b>	<b>20</b>
•	<b>Schlüsselqualifikationsmodul 2 (03-TWL-0205)</b>	<b>22</b>
-	<b><u>Lehrveranstaltungen im Masterstudiengang Theaterwissenschaft</u></b>	<b>26</b>
•	<b>Basismodul (03-TWL-1001)</b>	<b>26</b>
•	<b>Schwerpunktmodul 1 (03-TWL-2001)</b>	<b>27</b>
•	<b>Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1 (03-TWL-3001)</b>	<b>28</b>
•	<b>Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)</b>	<b>31</b>
•	<b>Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-5001)</b>	<b>32</b>
•	<b>Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-5002)</b>	<b>33</b>
-	<b><u>Lehrveranstaltungen im Magisterstudiengang Theaterwissenschaft</u></b>	<b>34</b>
-	„Zur Person“ der Institutsmitglieder	35
-	Theaterwissenschaftliches Archiv	40
-	Nebenstelle Theaterwissenschaft der UBL	41
-	Videothek	41
-	Theaterprogrammheft-Archiv	42
-	Fachschaftsrat	43
-	Adressen und Telefonnummern	44
-	Raum/Zeitplan	45

**Basismodul 1 (03-TWL-0101)**

**Gegenwärtigkeit der Theater/Kultur-Geschichte  
modulverantwortlich: Prof. Dr. Inge Baxmann**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Der Studierende wählt zur Vorlesung aus dem Angebot jeweils ein Seminar sowie eine Übung oder  
ein Tutorium

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Klausur  
Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: 30

Prof. Dr. Inge Baxmann

Vorlesung

**VOM HÖFISCHEN ZEREMONIELL ZUM NATIONALFEST. POLITISCHE KULTUR IM 17. UND 18.  
JAHRHUNDERT.**

Mittwoch

17.00-19.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Der Übergang vom Absolutismus zur Französischen Revolution markiert einen massiven kulturellen Bruch politischer Repräsentation, der in der Vorlesung am Beispiel der Festinszenierungen untersucht wird.

Prof. Dr. Inge Baxmann

Seminar 1

**ARBEIT UND LEBEN: MODELLE DER UMSTRUKTURIERUNG VON ARBEITS- UND LEBENSFORMEN  
VOM FORDISMUS ZUM 21. JAHRHUNDERT.**

Donnerstag

11.00-13.00 Uhr

Seminarraum, Ritterstraße 16

Die Synchronisierung von Arbeit und Leben (Stichwort „Work-Life-Balance“) wird heute in immer mehr projektförmig organisierten Arbeitsverhältnissen zum Problem. Zugleich werden von den Arbeitnehmern Skills gefordert, (wie Fähigkeit zur Teamarbeit, Einbringen emotionaler Kompetenz etc.), die die Grenzen zwischen Beruf und Privatleben auflösen. Im Vergleich mit der fordistischen Moderne will das Seminar Modelle diskutieren, wie die Beziehung zwischen Arbeit und Leben neu gestaltet werden kann.

Prof. Dr. Günther Heeg

Seminar 2

**EXKURSIONSSEMINAR BERLIN, THEATER KOLLEKTIV(E).**

Dienstag

11.00-13.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Theaterwissenschaft ist Reflexion von Theater-Erfahrung – ohne differenzierte Kenntnis des zeitgenössischen Theaters und seiner Geschichte bleibt das Studium der Theaterwissenschaft ohne Anschauung: blind. Ziel des Exkursionsseminars nach Berlin ist deshalb das Kennenlernen ganz unterschiedlicher Formen und Praktiken des Gegenwartstheaters und die Auseinandersetzung damit. Die vielfältig ausgeprägte Theaterlandschaft Berlins bietet sich als ein hervorragendes Medium dafür an. Von der Volksbühne, dem Deutschen Theater, der Schaubühne am Lehniner Platz, dem Berliner Ensemble bis zu den Sophiensaelen, den Spielstätten des Hau, Radialsystem, Ballhaus Ost etc. reicht das Spektrum der Häuser und Veranstaltungsorte – alle mit einer eigenen Konstellation aus Vergangenheit und Gegenwart. Vom Regietheater, von der Präsentation neuer Stücke, von Tanztheater, Musiktheater, Figurentheater und Performances bis zu site specific projects, Bewegungen im urbanen Raum, Theater des Alltags und Arbeit mit Laien erstreckt sich der Bogen dessen, was heute Theater ausmacht.



Im Fokus der Aufmerksamkeit steht dabei die Kollektivität als zentrale Dimension der Theaterarbeit wie der Situation der Aufführung. Theater ist eine kollektive Veranstaltung. Kollektive machen Theater – und immer mehr von ihnen lassen das Kollektiv als Strukturprinzip in die eigene Produktionspraxis einwandern, man denke an Gruppen wie Rimini Protokoll, andcompany, René Polleschs Produktionen, Laurent Chétouanes Tanztheater etc. Kollektive stellen sich aber auch her von Seiten des Publikums in der Übertragungssituation der Aufführung. Wie sehen diese Kollektive aus? Wie organisieren, wie strukturieren sie sich? Welche Praktiken bevorzugen sie? Welche Chancen eröffnen sich durch sie? Welche Schwierigkeiten sind damit verbunden?

Das Seminar geht diesen Fragen in einem einwöchigen Aufenthalt in Berlin in der zweiten Semesterhälfte nach, während dessen sich der Besuch und die Besprechung von Aufführungen verbinden mit Workshops mit Theatermachern (Dramaturgen, Regisseure, Schauspieler, Kuratoren) und Kritikern. Zur Vorbereitung der Exkursion findet eine Reihe von Seminarsitzungen in Leipzig statt.

**Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.**

Michael Wehren, M.A.

Seminar 3

**EIN THEATER DER ZUKUNFT? BERTOLT BRECHTS “FATZER“-FRAGMENT: TEXT, REZEPTION, INSZENIERUNG**

Donnerstag 13.00-15.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

„Ein Blick auf den Nullpunkt des Jahrhunderts. Fatzer sagt vor seiner Erschießung durch die Kameraden/Genossen: »Von nun an und für eine lange Zeit, / wird es auf dieser Welt keine Sieger mehr geben, sondern nur noch Besiegte.« Es gibt circa vierhundert Seiten im Brecht-Archiv, diffuses Material, manchmal steht eine Zeile auf dem Blatt, manchmal ist die Seite voll, Ansätze zu verschiedenen Fassungen.“ - Heiner Müller in Bertolt Brechts “Fatzer“-Fragment geht es nicht nur um vier Deserteure aus dem ersten Weltkrieg und ihr selbstmörderisches Warten auf die Revolution, es geht auch um neue Darstellungsweisen, Spielweisen und Schreibweisen, radikaler formuliert: ein emphatisch "anderes" Theater. Die Veranstaltung widmet sich ebenso einer detaillierten Lektüre der verschiedenen Schichten des “Fatzer“-Fragments wie der Analyse und Diskussion entscheidender Interpretationsansätze des “diffusen Materials“. Zu diesen gehören neben “klassischen“ Inszenierungen wie der Heiner Müllers am Berliner Ensemble auch neuere Arbeiten, welche sich aktuell und unter veränderten historischen, politischen und ästhetischen Rahmenbedingungen mit “Fatzer“ auseinandersetzen.

Fee Isabelle Lingnau, M.A.

Übung 1

**THEATERKRITIK: ÜBERSCHREIBEN.**

Montag 11.00-13.00 Uhr

Seminarraum, Ritterstraße 16

Theaterkritiken erscheinen tagtäglich – in Feuilletons und Kulturteilen der großen Tageszeitungen, der Wochenzeitungen und Magazine, im Rundfunk wie im Fernsehen und im Internet. Der theaterinteressierte Mensch kann sich in einem weiten Spektrum informieren über das Geschehen auf den Bühnen seiner Zeit. Kritiken vermitteln eine Haltung zu Theater, stehen irgendwo zwischen Theatermacher und Zuschauer und gehören irgendwie wie diese zum Gesamt des Theaters.

Trotz ihrer weiten Verbreitung ist die Theaterkritik ein recht unscharfes und unerforschtes Phänomen, dem sich anzunähern Ziel dieser Veranstaltung ist. In ihrem Verlauf soll sich mit dem Ursprung und den Entwicklungen (theater-)kritischer Praxis auseinandergesetzt werden. Dieser Teil wird ergänzt um verschiedene Ideale und Theorien von Kritik an sich, woran verschiedene Haltungen herausgearbeitet und untersucht werden sollen.

Birgit Kuch, M.A.

Übung 2

**KINSKI FÜR BEGINNER**

Dienstag 15.00-17.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Videosicht

Dienstag 19.00-21.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Der Schauspieler Klaus Kinski (1926-1991) arbeitete v. a. in Deutschland, Italien, Frankreich und den USA, provozierte zahllose Skandale und überschritt Grenzen aller Art. In seiner Paraderolle als „Irrer vom Dienst“ erschien er auf der Bühne, im Film und in Fernsehinterviews. Die Übung setzt sich mit verschiedenen (medialen) Formaten auseinander, in denen Kinski auftrat und sich mitunter selbst inszenierte, darunter Schallplattenaufnahmen, Western, Krimis und die Filme, die aus der Zusammenarbeit mit dem Regisseur Werner Herzog entstanden sind, sowie autobiographisches Material.

Das Lesen von begleitenden Basis-Texten dient sowohl als Einstieg in Beschreibung und Analyse des Schauspieler-Phänomens Kinski als auch dem ersten Aneignen eines (theater-) wissenschaftlichen Instrumentariums.

Die Teilnahme an den Videosichtterminen wird vorausgesetzt.

Zur Vorbereitung: Christoph Rüter: „Klaus Kinski – Ich bin kein Schauspieler“

<http://www.youtube.com/watch?v=P9T9rjyK7Lo>

Linda Schirmer, M.A.

Übung 3

**ÖKONOMISCH-HARMONISCH?**

**RUDOLF VON LABANS (NEU-)KONZEPTION VON ARBEIT UND LEBEN**

Zeitraum: 3.-5. Dezember 2010

Zeit seines Lebens trat der deutsche Ausdruckstänzer Rudolf von Laban dafür ein, nach einer (Neu-) Verbindung von Arbeit und Leben zu suchen. Dieses experimentelle Forschungsfeld ist Bestandteil der Übung. Im Fokus der Betrachtung stehen dabei Labans theoretische Überlegungen sowie seine praktische Auseinandersetzung mit dieser Thematik. Anhand seiner Schriften zur Erneuerung der „Arbeits- und Festkultur“, seiner „Bewegungsharmonielehre“, seiner Theorie „Effort“ sowie die praktische Umsetzung dieser Theorien auf dem „Festzug der Gewerbe“, in seiner „Schule der Lebenskunst“ in Ascona und Hombrechtikon bis hin zu seiner Tätigkeit als Bewegungsberater in Dartington Hall und in verschiedenen Englischen Fabriken sollen seine alternativen Lebens- und Arbeitsentwürfe vorgestellt und über deren Aktualität/Bedeutung in der heutigen Arbeitswelt diskutiert werden. Darüber hinaus umfasst die Übung einen kleinen choreologischen Bewegungsworkshop, um einen Einblick in die Bewegungskategorien „Space“ und „Action“ zu erhalten.

Die Übung wird im Institut für Theaterwissenschaft stattfinden.

Da ich mich derzeit nicht in Leipzig aufhalte, bitte ich alle Interessenten sich per Email [linda.schirmer@googlemail.com](mailto:linda.schirmer@googlemail.com) für dieses Blockseminar bis zum 12.10.2010 anzumelden. Referatsthemen sowie Literaturlisten werden dann auch auf diesem Wege mitgeteilt.

Toni Bihler, Nicolas Wiethoff, M.A.

**TUTORIUM (1) ZUM SEMINAR „ARBEIT UND LEBEN: MODELLE DER UMSTRUKTURIERUNG VON ARBEITS- UND LEBENSFORMEN VOM FORDISMUS ZUM 21. JAHRHUNDERT**

Mittwoch, 09.00-11.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

Das Tutorium bietet neben Einführungen ins wissenschaftliche Arbeiten Gelegenheit, offene Fragen und Hintergründe zu Veranstaltungen des Moduls zu diskutieren. Einen Schwerpunkt bildet die Lektüre kurzer Texte zum Thema „Arbeit und Leben“.

Andrea Hensel

Tutorium 2

**LARS VON TRIER. THEATER – FILM – GESCHICHTE.**

Montag 13.00-15.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

Videosicht

Donnerstag 19.00-21.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

Die stets unkonventionellen Filme und Filmtrilogien des dänischen Regisseurs Lars von Trier erzählen Geschichten und Geschichte in einem. So vergegenwärtigt und zitiert die Verfilmung *Medea* die griechische Mythologie der Antike, der Film *Dogville* erinnert an die Depressionszeit der Vereinigten Staaten, *Manderlay* an deren Kolonialisierung und Sklavenproblematik des 16. bis 19. Jahrhunderts und nicht zuletzt die Golden Heart- Trilogie (*Breaking the Waves*, *Dancer in the Dark* und *Idioten*) an die späten Jahre des 20. Jahrhunderts. Allen genannten Filmen ist ebenso gemein, dass sie Theater und Theaterformen kommentieren, sich inhaltlich oder/sowie strukturell an dessen Mittel anlehnen und infolgedessen dem Genre Theaterfilm zuzuordnen sind. Ausgehend von diesen Aspekten sollen innerhalb des Tutoriums ausgewählte Filmbeispiele des Regisseurs Lars von Trier im Vordergrund stehen, wobei eine eingehende Untersuchung der Kombination aus Theater-, Film-, und Theaterfilmgeschichte des frühen 20. Jahrhundert bis hin zu *Dogma 95* und *Dogville* erfolgen wird.

**Basismodul 2 (03-TWL-0102)**  
**Theoriefelder und Methoden**  
**modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Der Studierende wählt zur Vorlesung aus dem Angebot jeweils ein Seminar sowie eine Übung oder  
ein Tutorium

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Klausur

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: 45

Prof. Dr. Gerda Baumbach

Vorlesung

**THEATERFORSCHUNG : GESCHICHTE, METHODEN, THEORIEN**

Freitag            11.00-13.00 Uhr            GSH 301

Theater wurde und wird in vielerlei Gestalt, auf verschiedene Weise und in verschiedenen außer-künstlerischen oder künstlerischen Zusammenhängen praktiziert. Theater ist – in welcher Art und Weise auch immer und wo immer unter Menschen auf dieser Welt – kulturelle Praxis. Doch eine solche Sichtweise teilt man selbstverständlich nicht jederzeit. In der Gegenwart scheint sie sich, wenn auch zögerlich, durchzusetzen. Gleichzeitig erklärt man mit dem Anschein von Sicherheit Theater an erster Stelle als ein Gebäude, an zweiter Stelle als die Aufführung von Dramen und Theaterstücken und an dritter Stelle auch als das Tun von Schauspielern. Aber erst wenn man an den Punkt gelangt ist, zu fragen: Was ist das eigentlich, Theater? – erst dann ist die Tür zur Theaterforschung einen Spalt breit offen. Wissen über Theater wird – explizit und implizit – auf vielen Wegen, aus unterschiedlichen Motiven und aus verschiedenen kulturellen Zeit-Räumen weitergegeben, geprägt, verändert, vergessen, neuerlich ausgebildet und wiederum übermittelt. Die Vorlesung führt nicht nur in die Wissenschaft ein, die das Phänomen Theater zum Gegenstand hat, sondern auch in die kulturellen Praktiken, denen man nach dem Vorbild der alten Griechen den Namen „Theater“ gab.

Dr. Corinna Kirschstein

Seminar 1

**PROBLEME UND METHODEN THEATERWISSENSCHAFTLICHER FORSCHUNG**

Freitag            09.00-11.00 Uhr            Seminarraum, Ritterstraße 16

Im Seminar werden für das Studium der Theaterwissenschaft grundlegende theoretische und methodische Kenntnisse vermittelt. Aktuelle Fragestellungen und Forschungsansätze sollen aus fach-historischer Sicht thematisiert werden. Dabei steht die Lektüre ausgewählter Texte aus der Phase der Gründung des Fachs sowie seiner Neuausrichtung seit den 1970er Jahren im Vordergrund. Ziel der für Studienanfänger konzipierten Lehrveranstaltung soll es sein, den gängigen Theaterbegriff zu hinterfragen, die Weite und Vielfalt möglicher Forschungsfelder zu umreißen sowie Perspektiven auf eine zeitgemäße Theaterwissenschaft zu eröffnen.

Prof. Dr. Inge Baxmann

Seminar 2

**BAUHAUS ODER KUNST ALS LEBENSFORM.**

Donnerstag            13.00-15.00 Uhr            Seminarraum, Ritterstraße 16

Die Verbindung der Künste, wie sie das Bauhaus experimentell erprobte, galt als Beitrag zur Entwicklung moderner Lebensformen. Das Seminar untersucht diesen Zusammenhang anhand exemplarischer Beispiele aus den Bereichen Architektur, Fotografie, Malerei und Tanz.

Prof. Dr. Patrick Primavesi  
Seminar 3

**INSZENIERUNGSANALYSE**

Mittwoch 13.00-15.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

Ausgehend von aktuellen Produktionen an Theatern in Leipzig und einigen Aufführungen beim Festival *euro-scene* wird die Methodik der Inszenierungs- und Aufführungsanalyse erarbeitet und im Kontext theatertheoretischer und kulturwissenschaftlicher Fragestellungen diskutiert. In der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Werkformen, Arbeitsweisen und Inszenierungsstilen sollen im Seminar Schritte der Analyse erprobt und ihre jeweiligen theoretischen Voraussetzungen reflektiert werden.

(Begleitend zum Seminar wird das Tutorium von Marcus Quent angeboten)

Ingo Rekatzy, M.A.

Übung 1

**(THEATER-)WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN. GRUNDBEGRIFFE:**

**THEATER/GESCHICHTE/HISTORIZITÄT**

Mittwoch 11.00-13.00 Uhr Seminarraum, Ritterstraße 16

In der Übung wird in das Wechselverhältnis von Theater und Geschichte sowie deren Historizität über die Lektüre exemplarischer Texte eingeführt (bspw. Lessing, Rousseau, Goethe, Schiller, Hegel, Brecht, Benjamin, Barba, Koselleck). Dabei lassen sich gerade anhand der verschiedenen, historisch bedingten Theater- und Geschichtsbegriffe Fragen und Problemfelder aufzeigen, denen auch in der gegenwärtigen theaterwissenschaftlichen Methodik und dem spannungsvollen Verhältnis zwischen Theorie und Praxis von Theater zentrale Bedeutung zukommt.

Parallel zu den methodischen Fragestellungen werden in der Lehrveranstaltung grundlegende Techniken des (theater-)wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Neben praktischen Übungen zu wissenschaftlichen Textsorten und Präsentationsarten wird deshalb auch in verschiedene Möglichkeiten der Literaturrecherche und -beschaffung (Arbeit mit kulturwissenschaftlichen Online-Datenbanken bzw. -Zeitschriften etc.) sowie in Programme zur wissenschaftlichen Literaturverwaltung und -bearbeitung (bspw. Citavi) eingeführt.

Die Lehrveranstaltung steht den Vorschlägen der Studierenden ausdrücklich offen.

Michael Braun, M.A.

Übung 2

**DRAMA, BABY!**

**KLEINE ELEMENTELEHRE**

Donnerstag 09.00-11.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

Das überkommene Verständnis vom (bürgerlichen) Drama und seinen zugehörigen Theaterformen ist bis in die Gegenwart hinein geprägt von einem Primat des Sinns und seiner Entäußerung im dramatischen Text. Im Gesamtkunstwerkgedanken des 19. und frühen 20. Jahrhunderts finden sich die dementsprechenden ästhetisch-politischen Theorien zur Indienstnahme des Dramatischen für die Begründung und Stabilisierung einer kulturellen Identität.

In der Übung wird ausgehend von solchen Totalisierungsideen danach gefragt, welche Wahrnehmungsweisen darin provoziert werden sollen und wie sie sich beschreiben lassen. Auch wird nach

Praktiken und Theorien der Abweichung, der Aussetzung und des Überschusses gesucht, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zunehmend ins Spiel kommen und in Formen ‚postdramatischen‘ Theaters bis in die Gegenwart Wirkung zeigen. Anhand theoretischer Überlegungen und praktischer Beispiele wird so das jeweilige Verhältnis der verschiedenen Elemente theatraler Ereignisse untersucht.

Maria Böhme, M.A.

Übung 3

**KINO ALS FENSTER UND RAHMEN AM BEISPIEL VON ALFRED HITCHCOCKS „DAS FENSTER ZUM HOF“**

Dienstag

09.00-11.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Die Grundsituation von „Das Fenster zum Hof“ stellt die Position des Zuschauers im Kino figurativ dar. Diese Art der Darstellung der Betrachterposition beruht auf der Vorstellung von einem auf das Auge zentrierten Zugang zum Filmgeschehen. In den Konzeptionen von Kino als Fenster und Rahmen findet sich diese Vorstellung wieder. Ausgehend von Hitchcocks Film beschäftigt sich die Veranstaltung mit realistischen (Fenster) und konstruktivistischen (Rahmen) Filmtheorien.

Merle Nümann

Tutorium 1

**(THEATER-)WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN. GRUNDBEGRIFFE:**

**THEATER/GESCHICHTE/HISTORIZITÄT**

Freitag

13.00-15.00 Uhr

Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Tutorium dient der Auseinandersetzung mit den thematischen Schwerpunkten der Vorlesung durch die begleitende Lektüre exemplarischer Texte und die gemeinsame Diskussion. Im Mittelpunkt steht die Historizität von Theater- und Geschichtsbegriffen, anhand derer Fragen zur gegenwärtigen theaterwissenschaftlichen Methodik problematisiert werden können. Darüber hinaus sollen grundlegende wissenschaftliche Arbeitstechniken vorgestellt und von den Studierenden erprobt werden.

Der Ablauf des Tutoriums richtet sich nach dem Vorlesungsplan, steht aber den Anregungen und Fragen der Teilnehmenden ausdrücklich offen.

Marcus Quent

Tutorium 2

**ZEICHEN – CODES – SYMBOLE: TUTORIUM ZUM SEMINAR „INSZENIERUNGSANALYSE“**

Donnerstag

17.00-19.00 Uhr

Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 14.10.2010

Das Tutorium dient zur Vor- und Nachbereitung der Seminars „Inszenierungsanalyse“ (Prof. Dr. Primavesi) und der dabei besuchten Aufführungen, sowie einer ergänzenden Bearbeitung der Seminarthemen durch gemeinsame Textlektüre. Es bietet in diesem Zusammenhang Raum für Diskussionen und Fragestellungen und steht den Anregungen der Studierenden offen. Im Verlauf des Semesters wird das Schreiben von Inszenierungsanalysen geübt, mit Tips und Hilfestellungen auch zu allgemeineren Themen des wissenschaftlichen Arbeitens. Eine der Grundlagen für die Analyse theatraler Inszenierungen ist die Auseinandersetzung mit der Zeichenhaftigkeit von Theater, die das Tutorium anhand einiger Grundlagentexte zu Methoden und Theorien der Semiotik, der „Lehre von den Zeichen“, erörtern und kritisch befragen wird.

**Schwerpunktmodul 2 (03-TWL-0202)**

**Theater/Anthropologie**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Basismodulen

(03-TWL-0101 oder 03-TWL-0102)

Der Studierende wählt zur Vorlesung aus dem Angebot jeweils ein Seminar und eine Übung.

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: 25

Prof. Dr. Gerda Baumbach

Vorlesung

**MODELLIERUNG DES AKADEMISCHEN DARSTELLERS**

Mittwoch

11.00-13.00 Uhr

GSH 301

Die historisierende Betrachtung europäischer Kulturen seit dem Mittelalter gibt Auskunft über verschiedene kulturelle Varianten des Akteurs. Innerhalb der von der theoretisch-akademischen Tradition gepflegten schriftkulturellen Variante der Synthese von Christentum und Antike musste die Legitimation des Schauspielers an den realen praktizierenden Schauspielern vorbei vollzogen werden. Die Rahmenbedingungen dafür galt es seit der Frührenaissance (bei hochmittelalterlichen Vorläufern) erst auszuhandeln. Die Legitimation des (theoretischen) Schauspielers konnte aufgrund des Unterschiedes zwischen der vernunftgemäßen Beschaffenheit der Tugenden und der materiebezogenen leiblich-körperlichen Beschaffenheit des Schauspielers nicht direkt zu einer eigenständigen Schauspielkunst im Sinne einer *Ars liberales* führen. Zugang zu den freien Künsten erhielt der moderne abendländische Darsteller nach antik-theoretischem Vorbild über die Rhetorik und nach den Maßgaben der Renaissance über die Malerei. Diese Zugänge des Schauspielers zu den *Artes liberales* bestimmten seinen Status als Ausführender und sein Tun als Darstellung. Sowohl die sprachlich-literarische Komponente seiner Modellierung als auch die auf den bewegten Körper angewendete *Concinnitas*, die harmonische Gestaltung der Körperplastik, haben das humanistische Menschenbild des zentrierten Subjekts zur Grundlage, das der Darsteller vorträgt. – Die Vorlesung beschreibt diese Konstellation im Zeitraum vom 12. bis zum Ende des 16. Jahrhunderts (unter Einbeziehung der Theorien bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts).

Prof. Dr. Gerda Baumbach

Seminar 1

**RHETORIK UND BILDNISKUNST**

Mittwoch

15.00-17.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Das Seminar geht den Fragestellungen der Vorlesung in vertiefender Lektüre nach: von Francesco Petrarca's Schauspieler-Lehre, Exkursen zu den Rhetoriken von Aristoteles, Cicero und Quintilian, Exkursen zu den Schriften von Pico della Mirandola und Gianozzo Manetti über Leon Battista Albertis Malerei-Traktat, Cesare Ripas Ikonologie bis zu den schauspieltheoretischen Abhandlungen von Angelo Ingegneri und Andrea Perrucci sowie der Schultheater-Abhandlung des Jesuitenpaters Francisco Lang. Ein vergleichender Blick auf die Theaterverhältnisse um 1585 komplementiert den rhetorischen Schauspielstil mit der „Rhetorik“ des Harlequin.

Dr. Martina Bako

Seminar 2

**ROMEO CASTELLUCCI: GEWALT ALS SELBSTAUSLÖSCHUNG**

Donnerstag 11.00-13.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Montag (Videosicht) 19.00-21.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Romeo Castellucci war 1981 Mitbegründer der Theaterkompanie Società Raffaello Sanzio. Die Kompanie gehört zu den radikalsten Vertretern des *nuevo teatro* in Italien und versteht das Theater als Kunstform, die alle anderen Künste in sich vereint.

Als Künstlerischer Leiter hat Castellucci eine bild- und klanggewaltige Bühnenästhetik entwickelt, die weitestgehend ohne Dialoge auskommt und suggestiv wirkt. Die Arbeiten der Kompanie stellen kontinuierlich die Angelpunkte des Theatermachens zur Diskussion:

Vom Denken des Schauspielers als bloßem Körper über die Beziehung zum Publikum bis zur totalen Überwindung des wohlverstandenen Wortes im traditionellen Sinn.

Das Seminar analysiert exemplarische Werke wie theatertheoretische Schriften Romeo Castelluccis.

Dr. Janine Schulze

Seminar 3

**DANCING GENDER – INSZENIERUNGEN VON WEIBLICH- UND/ODER MÄNNLICHKEIT IM BÜHNENTANZ**

Montag 09.00-13.00 Uhr

Seminarraum, Tanzarchiv

Laufzeit: 11.10.10-22.11.2010

Der tanzende Körper selbst und das über ihn wahrgenommene Bild von Geschlecht und Differenz materialisieren sich auf der Bühne mit jeder Aufführung neu. Dies geschieht über ein Zusammenspiel unterschiedlichster Zeichensysteme. Besonders aber die Bewegungsinszenierung selbst, die Platzierung der Körper im Raum und die mittels Interaktionen in Szene gesetzten Kräfteverhältnisse lassen Rückschlüsse auf künstlerische als auch gesellschaftliche Vorstellungen von Weiblichkeit und Männlichkeit zu.

Gliederung des Seminars:

Einführung in die Theorien der gender studies mit Hinblick auf tanzwissenschaftliche Interessen

Tanzgeschichtlicher Überblick aus der Perspektive der Gender Problematik

Von Frauen- und Männerbildern im Tanz: Ewige Reproduktion oder Innovationen? Gemeinsame Videoanalysen.

Anke Charton, M.A.

Übung 1

**“ESTREMA SQUISITEZZA” - DIE MODELLIERUNG DES SÄNGERS (UND DER SÄNGERIN) IM**

**17. UND 18. JAHRHUNDERT**

Freitag 09.00-11.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Vom „recitar cantando“ des späten 16. Jahrhunderts über die musikalische Affektenlehre der Barockoper bis hin zum Konzept des Textes als der „Musik gehorsame Tochter“ Ende des 18. Jahrhunderts ist der (europäische) Sängerberuf einem ständigen Wandel unterworfen.

Dies betrifft nicht nur klangästhetische und poetologische Veränderungen, sondern auch den sozialen Status und die Ausdifferenzierung verschiedener Berufsbilder und Gesangsstile, die eng mit körperpolitischen Paradigmenwechseln und gesellschaftlichen wie kulturellen Umbrüchen zusammenhängen.

Was für ein Menschenbild muss zugrunde liegen, damit der Sänger – und, mit einigem Unterschied, die Sängerin – als ein Ideal gelten kann und nach welchen Vorstellungen wird dieses geformt?



Ausgehend von der frühneuzeitlichen Herausbildung weltlicher Berufssänger beschäftigt sich die Übung mit anthropologischen, kulturgeschichtlichen und musikhistorischen Grundlagen von (Gesangs)Stimme und Körper und ordnet sie in den Kontext des Theatergefüges der Zeit ein.

Jeanne Bindernagel, M.A.

Übung 2

**LA PHASE DE CLOWNISME. HYSTERIE ALS PERFORMATIVE STRATEGIE**

Montag

15.00-17.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Die Geschichte der Hysterie ist die des Blickens und des Gesehen-werdens. An ihrem Topos entfaltet sich zunächst die Diagnose einer Krankheit, durch die das gesellschaftlich abweichende Verhalten junger Frauen im frühen 19. Jahrhundert kategorisiert wurde. In den Kliniken Charcots stationiert waren die Hysterikerinnen einem paradoxen Abschottungs- und Dokumentationsprozess unterworfen, der mit den Mitteln der Chronophotographie ihre Krankheit im Bild festzuhalten versuchte und gleichzeitig von der ungeheuren Faszination zeugt, die von den Gesten der Hysterikerinnen ausging. Erzählen die Photographien von ihren Objekten, den weiblichen Körpern oder zeugen sie vielmehr von einer Blickweise ihrer Zeitgenossen, die sich hinter der Kamera sicher und souverän wähnten? Ausgehend von diesen Anfängen will die Veranstaltung die Entwicklung des Topos der Hysterie nachverfolgen und wird dabei ihre psychoanalytische Verfasstheit in der Sprache ebenso berücksichtigen wie ihre Umsetzungen in der Bildtheorie des Figuralen bei Gilles Deleuze. Die performative Verfasstheit der Hysterie, wie sie etwa in der Kulturtheorie Elisabeth Bronfens anklingt, soll dabei immer wieder ins Zentrum gerückt werden und an Hand künstlerischer Arbeiten untersuchen, welche Erwartungen und Freiräume im Verhältnis von hysterischem Posieren und Positioniert-werden entstehen können.

**Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0301)**

**Forschungsfelder der Theaterwissenschaft – historisch  
modulverantwortlich: Michael Braun, M.A.**

Teilnahmevoraussetzung: Teilnahme an den Basismodulen 03-TWL-0101 und  
03-TWL-0102 und mindestens zweier Schwerpunktmodule

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: 15

Michael Braun, M.A.

Seminar

**BÜHNEN DES WISSENS**

EXPERIMENTE, DARSTELLUNGEN, REPRÄSENTATIONEN IN PARADIGMATISCHEN WISSENSKONTEXTEN  
DER FRÜHEN NEUZEIT

Dienstag

13.00-15.00 Uhr

Seminarraum, Ritterstraße 16

Die ‚Erfindung‘ der Wissenschaften im Europa des 16. und 17. Jahrhunderts bringt große Umbrüche und Erschütterungen im Wissen von der Welt und den Formen seiner Darstellung mit sich. Im Versuch des Ordnung Schaffens und Überblick Gewinnens wird auf paradigmatische Formen der Anordnung und Präsentation von Wissenszusammenhängen zurückgegriffen, die wesentlich auf dem Fundament lebendiger Anschauung beruhen. Theater, Labor und Wunderkammer machen sowohl in theoretisch-schriftlicher als auch praktisch-begreifbarer Form Angebote zur Beschreibung und Erfahrung der vorherrschenden Wissensordnung. Das Moment der Schau appelliert dabei an spielerische, ästhetische und transgressive Potenziale, die als andere Formen der Erkenntnis immer auch riskant sind.

In der Beschäftigung mit verschiedenen exemplarischen Quellen und Literaturen wird im Seminar danach gefragt, wie dieses Theater des Wissens die Wahrnehmungs- und Erkenntnisbedingungen in der frühen Neuzeit geprägt hat. Darüber hinaus wird versucht, die Relevanz solcher Grenzformen für gegenwärtige Wissens-Vermittlungs-Kontexte (Stichwort Relational Aesthetics) aufzuzeigen.

**Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-0302)**

**Forschungsfelder der Theaterwissenschaft – systematisch  
modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi**

Teilnahmevoraussetzung: Teilnahme an den Basismodulen 03-TWL-0101 und  
03-TWL-0102 und mindestens zweier Schwerpunktmodule

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: 15

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Seminar

**LEHRSTÜCK UND PERFORMANCE**

Dienstag

17.00-19.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Bertolt Brechts Lehrstücke entstanden als eine Reihe von *Versuchen*, die sich auf neue Weise mit dem Verhältnis des Theaters zu den technischen Medien Rundfunk, Fotografie und Film auseinandersetzten. Darüber hinaus kommt in ihnen eine experimentelle Auffassung von Theater zur Geltung, welche die Differenz zwischen Akteuren und Zuschauern weitgehend überwinden sollte, im Durchspielen exemplarischer Handlungen und Verhaltensweisen, im unablässigen Konflikt zwischen Individuum und Gemeinschaft. Momente der Reflexion und des Kommentars sind in die Lehrstücke integriert, ebenso Chöre und epische Spielformen. In Abgrenzung von einer Tradition dramatischer Werke und illusionistischer Spielweisen stehen die Lehrstücke nicht nur im Kontext der Theater-Avantgarden der Zwanziger und Dreißiger Jahre, sondern weisen auch voraus auf die

Entwicklung postdramatischer und von der *Performance Art* geprägter Theaterformen. Im Seminar werden ausgehend von einer Lektüre der Texte (*Lindberghflug/Ozeanflug*, *Das Badener Lehrstück vom Einverständnis*, *Der Jasager/Der Neinsager* und *Die Maßnahme*) die vielfältigen Beziehungen gegenwärtiger Theaterarbeit zur Praxis und Theorie des Lehrstücks untersucht.

**Vertiefungsmodul 3 (03-TWL-0303)**

**Exemplarische Konstellationen von Theater/Kultur-Geschichte, Theater/Anthropologie und Intermedialität**

**modulverantwortlich: Dr. Martina Bako**

Teilnahmevoraussetzung: Teilnahme an den Basismodulen 03-TWL-0101 und 03-TWL-0102 und mindestens zweier Schwerpunktmodule

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: 15

Dr. Martina Bako

Seminar

**ANDY WARHOL'S LAST LOVE: CONNECTED ISOLATION**

Donnerstag 15.00-17.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

Donnerstag  
(Videosicht) 17.00-19.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

"If you want to know all about Andy Warhol, just look at the surface of my paintings and films and me, and there I am. There's nothing behind it."

**Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)**

**Theorie-Praxis-Transfer**

**modulverantwortlich: Prof. Baumbach (Anke Charton, M.A./Ingo Rekatzy, M.A./Sebastian Hauck, M.A.)**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Basismodulen  
(03-TWL-0101 und 03-TWL-0102)

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: schriftliche Projektarbeit (benotet)

Anke Charton, M.A./Ingo Rekatzy M.A./Sebastian Hauck M.A.

Seminar

**„WERKTREUE“ UND WERKBEGRIFF**

Mittwoch

19.00-21.00 (ggf. Termine geblockt)

Hörsaal, Ritterstraße 16

In enger Kooperation mit der Oper Leipzig sollen in der Lehrveranstaltung sowohl theaterpraktische als auch – gerade im Rahmen eines geplanten Symposiums – (theater-)wissenschaftliche Kompetenzen vermittelt werden.

Im Zentrum der Lehrveranstaltung stehen zwei groß angelegte Produktionen, die in der Spielzeit 2010/11 an der Oper Leipzig Premiere haben und von einem umfangreichen Rahmenprogramm begleitet werden: Im Rahmen des Gluck-Ringes, der bis zur Spielzeit 2012/13 mit insgesamt vier Opern von Christoph Willibald Gluck abgeschlossen wird, inszeniert Peter Konwitschny im November 2010 „Iphigénie en Aulide“. Anlässlich dieser Premiere findet vom 19.-21. November 2010 an der Oper Leipzig in Zusammenarbeit mit dem Institut für Theaterwissenschaft eine Tagung zum Themenkomplex *Werktreue* mit besonderem Bezug auf Gluck statt. Die Studierenden haben – neben der Begleitung des Probenprozesses – die Möglichkeit, Planung und Durchführung dieser Tagung organisatorisch mitzugestalten und in diesem Rahmen ggf. eigene Arbeitsbeiträge zu präsentieren.

Im Februar 2011 wird Dietrich Hilsdorf die szenische Welterstaufführung von Bertolt Brechts und Paus Dessaus Oratorium „Deutsches Miserere“ inszenieren, das – 1943-1947 im amerikanischen Exil entstanden, 1966 in Leipzig uraufgeführt – als antifaschistisches, pazifistisches Werk dezidiert der Reflexion und Verarbeitung von Kriegserlebnissen dienen und zum Nachdenken über die jüngere deutsche Geschichte anregen sollte. Die Studierenden haben im Rahmen dieser Produktion die einmalige Möglichkeit, die theatrale Umsetzung eines ursprünglich konzertanten Werkes miterleben und den Probenprozess langfristig zu begleiten. Auch hier sollen Präsentationsformen erarbeitet werden, die zwischen dem theaterpraktischen und wissenschaftlichen Bereich vermitteln.

Zu den Regisseuren:

Peter Konwitschny ist seit 2008 Chefregisseur der Oper Leipzig und gehört zu den international wichtigsten Regisseuren der Gegenwart. Nach Regiestudium an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin und Assistenzen am Berliner Ensemble (v.a. bei Ruth Berghaus) Hausregisseur am Landestheater Halle (1986-90), dort v.a. wegweisende Neudeutungen von Händel-Opern. Wesentliche Inszenierungen an der Oper Leipzig (u.a. „La Bohème“, „Eugen Onegin“), dem Opernhaus Graz, der Semperoper Dresden und der Staatsoper Hamburg. Aktuelle Arbeiten sind u.a. „Così fan tutte“, „Das Land des Lächelns“ (Komische Oper Berlin), „Salome“ (Amsterdam), „König Lear“ (Schauspielhaus Graz) sowie zuletzt an der Oper Leipzig „Pierrot lunaire“, „Aida“, „Ich habe genug“ (BWV 20), „Al gran sole carico d’amore“, „Lohengrin“, und „O Ewigkeit, du Donnerwort“ (BWV 60). In Leipzig auch Inszenierung des „Gluck-Rings“ mit „Alceste“ (April 2010), „Iphigénie en Aulide“ (November 2010), „Iphigénie en Tauride“ (2011/12) und „Armida“ (2012/13). Daneben Lehrtätigkeit an mehreren Hochschulen des In- und Auslandes. Zahlreiche Preise und Auszeichnungen, u.a. von der Zeitschrift „Opernwelt“ fünf Mal als Regisseur des Jahres sowie für „Al gran sole“ Inszenierung des Jahres

Dietrich Hilsdorf gehört mit über 100 Inszenierungen im Bereich Schauspiel, Oper, Operette und Musical zu den renommiertesten Regisseuren und hat v.a. mit den Inszenierungen zeitgenössischer Werke Aufsehen erregt (z.B. „Draußen vor der Tür“ von Sandor Balassa, „Der Park“ von Hans Gefors nach Botho Strauß, „Le Grand Macabre“ von György Liget sowie „Love and other Demons“ von Peter Eötvös). Mit der Inszenierung des Musicals „Jekyll & Hyde“ in Bremen Musical-Regisseur des Jahres 1999. Zuletzt u.a. „Falstaff“ in Essen, „Don Carlos“ in Wiesbaden, „Jephta“ in Bonn (nominiert für den deutschen Theaterpreis „FAUST“), „Die Liebe zu den drei Orangen“ (Oper Chemnitz, Auszeichnung mit dem deutschen Theaterpreis „FAUST“), „La Bohème“ und „Der Wildschütz“ (Opernhaus Chemnitz), „Die Entführung aus dem Serail“ und „Jenufa“ (Oper Leipzig).

**Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)**

**Theorie-Praxis-Transfer**

**modulverantwortlich: Dr. Martina Bako**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Basismodulen  
(03-TWL-0101 und 03-TWL-0102)

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: schriftliche Projektarbeit (benotet)

Dr. Martina Bako

**BLOCKSEMINAR: 20. euro-scene LEIPZIG: SPURENSUCHE**

Freitag 15.00-19.00 Uhr Ritterstraße 16, Hörsaal

Beginn: 15.10., weitere Termine: 22.10., 29.10., 05.11.

Ende: 12.11.

Aufführungsbesuche: 02.-07.11.2010

Abgabetermin der schriftlichen Ausarbeitungen: 10.12.2010!

Das Festival begibt sich unter dem Motto *Spurensuche* auf die Reise sowohl zu einem Resumée der eigenen Entwicklung als auch zur Weichenstellung für die Zukunft. Eigenwillige starke Handschriften wichtiger Regisseure wie bspw. Castellucci, Hermanis, Delbono, Simons und brisante Choreografen wie Platel und Preljocaj sind im Jubiläumsjahr ebenso vertreten wie noch unbekanntere Tanz-, Theater-Compagnien und Performer aus ganz Europa.

Das Seminar bereitet die ausgewählten obligatorischen Aufführungsbesuche mit Video- und Textmaterialien theoretisch vor wie auch Fragestellungen für bestimmte Publikumsgespräche. Abschließend erfolgt eine kritische Gesamteinschätzung des Festivals.

**Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)**  
**Theorie-Praxis-Transfer**  
**modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg (Dirk Pilz)**  
Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Basismodulen  
(03-TWL-0101 und 03-TWL-0102)  
Prüfungsvorleistung: Referat  
Prüfungsleistung: schriftliche Projektarbeit (benotet)

Dr. Dirk Pilz, Anne Peter  
**WORKSHOP THEATERKRITIK**  
27. SEPTEMBER 2010, 10.00-17.00 UHR  
THEATER DER JUNGEN WELT

Der Workshop dient als Einführung und Vorbereitung der "Werkstatt-Tage der Kinder- und Jugendtheater" am Theater der Jungen Welt, die von den TeilnehmerInnen während des Festivals journalistisch besucht und begleitet werden; er ist auf 10 TeilnehmerInnen beschränkt. Innerhalb des Workshops werden grundlegende Voraussetzungen, Bedingungen und Möglichkeiten der Theaterkritik behandelt, sowohl in praktischer als auch in theoretischer Hinsicht. Der Workshop dient dabei als Vorbereitung für die konkrete journalistische Arbeit während der Werkstatt-Tage.

**Schlüsselqualifikationsmodul 2 (03-TWL-0205)**  
**Szenisches Projekt**  
**modulverantwortlich: Dr. Martina Bako**  
Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Basismodulen  
(03-TWL-0101 und 03-TWL-0102)  
Prüfungsleistung: Szenisches Projekt (unbenotet)

## **FRANKO B: WHO ARE YOU?**

### **Blockveranstaltung vom 15.11. bis 20.11.2010.**

In der Regel von 09.00-13.00 und 14.00-19.00.

Die stete Teilnahme an allen Terminen ist bindende Voraussetzung, ebenso die Teilnahme an dem Blockseminar (**KWT 1**) von Dr. Martina Bako: **Franko B: Exposures**.

Eine öffentliche Präsentation findet am 20.11.2010 um 19.00h statt.

### **Ort: Seminarraum TAL**

### **Beschränkte Teilnehmerzahl (max. 20 Teilnehmer), Workshop-Sprache: Englisch**

Einschreibung im Institut per Liste. Die Teilnehmerliste für das Szenische Projekt: FRANKO B: WHO ARE YOU? wird erst am 20.10. ausgehängt, Tag der deadline für die e-mails an Franko B.

### **Voraussetzung für die Teilnahme ist die Beantwortung der Frage: Who are you?**

**Teilnehmer stellen sich bitte bis zum 20.10.2010 per Email mit 800 Worten bei Franko B in englischer Sprache vor.**

**Who you are?** ist als starting point für die gemeinsame kreative Arbeit gedacht. Franko B stellt sich ebenso vor wie die Teilnehmer. Die eigene Identität und Kreativität können in der entstehenden Gemeinschaft auf unterschiedliche szenische Weise eingebracht werden.

Mailadresse: [frankob2000@yahoo.co.uk](mailto:frankob2000@yahoo.co.uk)

**Franko B**, 1960 in Milan geboren, lebt und arbeitet seit 1979 in London.

Er studierte Bildende Kunst am Camberwell College of Arts und am Chelsea College of Arts. Seit 2009 ist er Professor an der Accademia Di Belle Arti in Macerata, Italien.

Franko B arbeitet mit unterschiedlichsten künstlerischen Medien wie Video, Fotografie, Performance, Malerei, Bildhauerei, Installationen und mixed media. Seine international anerkannte Kunst wurde unter anderem in Zagreb, Mexico City, Mailand, Amsterdam, Antwerpen, Kopenhagen, Madrid, Wien, Newcastle und kürzlich in der Tate Liverpool, im Palais des Beaux-Arts Brüssel, der Crawford Municipal Gallery in Cork und im Palazzo delle Papesse in Siena präsentiert.

Seine berühmten **Performances** auf zahlreichen international bekannten Festivals erzielten ebenso große Beachtung in der Tate Modern, im ICA, in der South London Gallery, der Icon Gallery Birmingham und in Beaconsfield.

Franko B hat zahlreiche Workshops wie Lectures gehalten, unter anderem in der St. Marks School of Art, in DasArt, in der New York University, der Accademia Di Belle Arti und dem Courtauld Institute of Art.

Es gibt drei Monographien über Franko B: Franko B (1998), Oh Lover Boy (2001), Blinded by Love (2007) wie sein fotografisches Projekt: Still Life (2003) als Bildband.

Franko B wird unterstützt durch den Bow Arts Trust.

**Weitere Informationen:** [www.franko-b.com](http://www.franko-b.com)

**Siehe auch Kunst-Wissenschafts-Transfer 1 (Master)!**  
**(Kommentar siehe Seite 28/29)**

**Sommersemester 2011**  
**Schlüsselqualifikationsmodul 2 (03-TWL-0205)**

**Szenisches Projekt**

Erdmute und Waclaw Sobaszek (Inna Szkoła Teatralna, Węgajty, Polen)

**Besucher**

Workshop zur Revitalisierung und zum neuen Gebrauch des Ritus

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach (Yvonne Meyer, M.A.)**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Basismodulen  
(03-TWL-0101 und 03-TWL-0102)

Prüfungsleistung: Szenisches Projekt (unbenotet)

**Beginn im WS 2010/11!**

Auftritt des Dorftheaters Węgajty und Vorbesprechung mit den Workshopleitern zu einem Termin Ende November 2010 (genaue Daten folgen per Aushang).

Alle Interessierten sind hierzu eingeladen. Eine Vorauswahl und Einschreibung ins Modul findet erst zum Ende dieses Vortreffens statt.

**Was dem Workshop im SS 2011 vorausgeht**, sind Theater-Expeditionen zu Neujahr, Fastnacht und Ostern – die drei Grundpfeiler unserer „Anderen Schauspielschule“. Unabhängig von dem hier angebotenen Workshop besteht für Interessierte die Möglichkeit, sich zur Teilnahme an ihnen zu bewerben: Wir werden in einem polnisch-ukrainischen Bergdorf alte Neujahrsmasken und eine neue Tanzimprovisation aufführen. Wir werden den „Karneval der Tiere“ mit Behinderten und Obdachlosen unserer nächsten Umgebung und mit Hausbesetzern begehen. Wir werden ein neues Maskenspiel in die Osterbräuche eines Dorfes an der litauischen Grenze einfügen. (Weitere Informationen ab Dezember auf der Website [www.teatrwegajty.art.pl](http://www.teatrwegajty.art.pl))

**Der Workshop „Besucher“**

Im Sommer 2011 wollen wir in Leipzig unsere Arbeitsweise mit tradierten und improvisierten Tänzen, mit aus verschiedenen Regionen übernommenen Gesängen und – mit immer wieder neuen Masken vorstellen.

Die Arbeit beginnt mit Bewegung. Musik und Bewegung werden uns den ganzen Workshop über begleiten. Achtung! Es geht nicht darum, neue Körpertechniken zu erarbeiten oder akrobatische Leistungen zu provozieren. Übungen und Tänze helfen uns, locker zu werden und uns ohne Worte miteinander zu verständigen. Sie schaffen auch Raum für die Stimme, für das Singen. Raum im wörtlichen Sinne: Unser Material sind tradierte Frühlingsgesänge, die einem Ruf zum Echo gleichen.

Dann kommt die Arbeit mit den Masken. Wir werden unsere eigene Maske bauen. Wenn wir mit einer neuen Maske vor die Gruppe treten, können wir uns selbst im Spiegel, sozusagen im Spiegel des Publikums betrachten. Durch Bewegung, Situation und Kostümelemente werden wir dann immer neue Gesichter unserer Masken schaffen. In dieser Improvisation werden wir versuchen, die Grenzen unserer Fantasie zu erreichen.

Als „Besucher“ wollen wir aber auch die Grenzen unserer Gruppe überschreiten. Tänze, Lieder und Masken sind Bausteine eines „Event“, mit dem wir nun einer anderen Gruppe begegnen können. Jemanden, mit dem wir im alltäglichen Leben keine gemeinsame Sprache haben. Vielleicht gibt es Milieus, die uns brauchen? Wir werden versuchen, den Weg dahin zu finden. Es gibt Gruppen wie Behinderte, Flüchtlinge, Gefangene, Alkoholiker, Obdachlose. Im Vorlauf des Workshops ist es unsere Aufgabe, Kontakte aufzunehmen und ein gemeinsames Ereignis vorzubereiten, in welchem unsere Gastgeber unsere Partner sind. Dieses Ereignis, dieser „Besuch“, ist der Abschluss des Workshops.



## **Zur Person von**

### **Erdmute und Waclaw Sobaszek / TEATR WĘGAJTY**

Waclaw und Erdmute Sobaszek sind Gründer und künstlerische Leiter des Dorftheaters Węgajty. 1986 im Nordosten Polens ins Leben gerufen, wurde das Ensemble schnell zu einem wichtigen kulturellen Akteur in den politischen Umwälzungen der achtziger Jahre. Charakteristisch für die künstlerische Ausrichtung des TEATR WĘGAJTY ist sein zeitgenössischer Umgang mit kulturellen Traditionen.

Das Theater entwickelte spezifische Workshop-Formen, die Ende der Neunziger Jahre in den organisatorischen Rahmen der „Anderen Schauspielschule“ (Inna Szkoła Teatralna) eingefügt wurden. Die hier praktizierten Übungen greifen Karnevalsriten der Jahreswende und der Frühjahrsperiode auf und verwandeln sie in theatrale Expeditionen. Die Schüler nehmen an lebendigen, interkulturellen Experimenten teil. Auf den Expeditionen (in das polnisch-litauische Grenzgebiet, die Karpaten, das Świętokrzyskie-Gebirge) begegnen sich Menschen der unterschiedlichsten Sprachen, Kulturen, religiösen Traditionen. Sie nehmen an der Revitalisierung und Adaptation lokaler Formen des rituellen Theaters teil.

Der künstlerische Weg des Theaters Węgajty hat von seinen anfänglichen Inspirationen aus der Volkskultur, aus archaischen Gesängen und dem rituellem Theater bis hin zur Suche nach dem eigenen, postmodernen, die Genres, Ausdrucksmittel und schauspielerischen Methoden durcheinander mischenden Stil geführt. Das seit über zwanzig Jahren dort wirkende Theater, wo die ermländische Provinz und die Stadt Olsztyn aufeinander treffen, setzt sich immer wieder auf verschiedene Weise mit dem Phänomen der Ausschließung und Degradation der lokalen Bevölkerung auseinander, indem es lokale Zusammenarbeit fördert und Raum für eine unabhängige, alternative Kultur schafft.

Das seit 2003 organisierte Festival „Theatre Village“ bietet Raum für einen noch breiteren und vieltätigeren Austausch. An ihm nehmen internationale Gruppen und Künstler teil, die im Grenzgebiet von Theater und Ökologie, Globalisierungskritik, gesellschaftlichem Aktivismus, Therapie und Soziotherapie tätig sind.

Die Produktionen des TEATR WĘGAJTY wurden in Russland, der Ukraine, in der Tschechischen Republik und Weißrussland, aber auch in der Schweiz, in Spanien, Frankreich und Deutschland (Dortmund, Greifswald, Berlin, Frankfurt/Main, Halle/Saale) gezeigt. Das Ensemble und die Inna Szkoła Teatralna wurden mit zahlreichen nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet.

**Basismodul (03-TWL-1001)**

**Theorien und Methoden**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsleistung: Klausur (120 min)

Prof. Dr. Günther Heeg

Seminar

**GETEILTE GEMEINSCHAFT. THEATER ALS MEDIUM KOLLEKTIVER KREATIVITÄT. MIT STÜCKE-  
TEXTEN VON SARAH KANE UND DEA LOHER.**

Montag

17.00-19.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Das Basismodul verbindet die Frage nach der Gemeinschaftlichkeit des Theaters mit der nach den Bedingungen und Möglichkeiten kollektiver Kreativität. Das Regietheater mit seiner Konzentration auf den Einzigen – den Regisseur und sein ‘Konzept’ – und die historische Diskreditierung des Begriffs der Gemeinschaft haben lange Zeit vergessen lassen, dass Theater in mehrfacher Hinsicht eine, wie auch immer prekäre, gemeinschaftliche Angelegenheit ist. Es unterscheidet und verbindet die Produktionsgemeinschaft der Theatermacher, die auf der Bühne dargestellte Gemeinschaft, die Gemeinschaft der Darstellenden und die Übertragungsgemeinschaft von Akteuren und Publikum. Mit der Frage nach der kollektiven Kreativität aller am Theater Beteiligten, die in den letzten Jahren verstärkt auftritt, erhält die Frage nach der Gemeinschaftlichkeit des Theaters eine Wende, die über das bislang damit verbundene Nationalkulturelle hinausgeht.

Dynamiken der Globalisierung entziehen dem Konzept der Nationalkultur seine verbindliche Kraft. Überlagerung und Überschneidung von Kulturen, ungleichzeitig-gleichzeitige kulturelle Schichtungen und Verwerfungen, verlangen nach offenen und flexiblen Formen des Umgangs mit dem Anderen, nach kulturellen Räumen des Transits und nach transkulturellen Gesten des Austauschs. Das ist der historische Augenblick, in dem in Deutschland und in Europa insgesamt, Theaterarbeit attraktiv und faszinierend wird, in denen kollektive Kreativität sich manifestiert. Theaterkollektive, die nicht mehr oder zunehmend weniger unter der Direktive eines charismatischen Führers stehen (wie es etwa Grotowski und Kantor noch waren), sondern die sich von der berechtigten Beteiligung der Vielen und Einzelnen und ihrer Beziehung auf ein vorläufiges, prekäres und transitorisches Ganzes ein Mehr an Differenz und kultureller Differenzierung, an performativem Eigensinn, an Spontaneität und sinnlicher Wahrnehmung versprechen. Die Theater-Gemeinschaften, die sich in und durch kollektive Kreativität konstituieren, stehen im Zeichen des Anderen.

Theorie und Praxis sind im Basismodul in Seminar und Übung gleichermaßen präsent. Theoretische Texte zu den Möglichkeiten einer anderen, geteilten Gemeinschaft und den Voraussetzungen kollektiver Kreativität verbinden sich mit der Lektüre von Sarah Kanes im Raum einer (geschlossenen) Gemeinschaft (Klinik, Campus, KZ?) spielenden Stück „Gesäubert“ (1997) und Dea Lohers „Leviathan“ (1993), einem Stück über Ulrike Meinhof und die Anfänge der RAF. Beide Stücke haben Gemeinschaft zum Thema, beide verweisen aber auch in der visuellen Dramaturgie ihrer Texte auf eine gemeinschaftliche Aufführung. Deren Möglichkeiten sollen im Übungsteil des Moduls praktisch erkundet werden.

Prof. Dr. Günther Heeg

Übung

**ENTSPRECHENDE ÜBUNG ZUM SEMINAR „GETEILTE GEMEINSCHAFT. THEATER ALS MEDIUM KOLLEKTIVER KREATIVITÄT. MIT STÜCKE-TEXTEN VON SARAH KANE UND DEA LOHER. „**

Dienstag

13.00-15.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Siehe den oben stehenden Kommentar zum Seminar

**Schwerpunktmodul 1 (03-TWL-2001)**

**Historizität von Theater/Kultur-Geschichte**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Prof. Dr. Gerda Baumbach

Vorlesung

**MODELLIERUNG DES AKADEMISCHEN DARSTELLERS**

Mittwoch

11.00-13.00 Uhr

GSH 301

Die historisierende Betrachtung europäischer Kulturen seit dem Mittelalter gibt Auskunft über verschiedene kulturelle Varianten des Akteurs. Innerhalb der von der theoretisch-akademischen Tradition gepflegten schriftkulturellen Variante der Synthese von Christentum und Antike musste die Legitimation des Schauspielers an den realen praktizierenden Schauspielern vorbei vollzogen werden. Die Rahmenbedingungen dafür galt es seit der Frührenaissance (bei hochmittelalterlichen Vorläufern) erst auszuhandeln. Die Legitimation des (theoretischen) Schauspielers konnte aufgrund des Unterschiedes zwischen der vernunftgemäßen Beschaffenheit der Tugenden und der materiebezogenen leiblich-körperlichen Beschaffenheit des Schauspielers nicht direkt zu einer eigenständigen Schauspielkunst im Sinne einer *Ars liberales* führen. Zugang zu den freien Künsten erhielt der moderne abendländische Darsteller nach antik-theoretischem Vorbild über die Rhetorik und nach den Maßgaben der Renaissance über die Malerei. Diese Zugänge des Schauspielers zu den *Artes liberales* bestimmten seinen Status als Ausführender und sein Tun als Darstellung. Sowohl die sprachlich-literarische Komponente seiner Modellierung als auch die auf den bewegten Körper angewendete *Concinnitas*, die harmonische Gestaltung der Körperplastik, haben das humanistische Menschenbild des zentrierten Subjekts zur Grundlage, das der Darsteller vorträgt. – Die Vorlesung beschreibt diese Konstellation im Zeitraum vom 12. bis zum Ende des 16. Jahrhunderts (unter Einbeziehung der Theorien bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts).

Prof. Dr. Gerda Baumbach

Seminar

**GEBURT DES DARSTELLERS AUS DER RHETORIK**

Mittwoch

15.00-17.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Das Seminar geht den Fragestellungen der Vorlesung in vertiefender Lektüre nach: von Francesco Petrarca's Schauspieler-Lehre, Exkursen zu den Rhetoriken von Aristoteles, Cicero und Quintilian, Exkursen zu den Schriften von Pico della Mirandola und Gianozzo Manetti über Leon Battista Albertis Malerei-Traktat, Cesare Ripas Ikonologie bis zu den schauspieltheoretischen Abhandlungen von Angelo Ingegneri und Andrea Perrucci sowie der Schultheater-Abhandlung des Jesuitenpaters Francisco Lang. Ein vergleichender Blick auf die Theaterverhältnisse um 1585 komplementiert den rhetorischen Schauspielstil mit der „Rhetorik“ des Harlequin.

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1 (03-TWL-3001)**  
**Relationen von Künsten und Wissenschaften**  
**modulverantwortlich: Dr. Martina Bako**  
Teilnahmevoraussetzungen: keine  
Prüfungsleistung: Szenische Präsentation

**FRANKO B: WHO ARE YOU?**

**Blockveranstaltung vom 15.11. bis 20.11.2010.**

In der Regel von 09.00-13.00 und 14.00-19.00.

Die stete Teilnahme an allen Terminen ist bindende Voraussetzung, ebenso die Teilnahme an dem Blockseminar (**KWT 1**) von Dr. Martina Bako: **Franko B: Exposures**.

Eine öffentliche Präsentation findet am 20.11.2010 um 19.00h statt.

**Ort: Seminarraum TAL**

**Beschränkte Teilnehmerzahl (max. 20 Teilnehmer), Workshop-Sprache: Englisch**

Einschreibung im Institut per Liste. Die Teilnehmerliste für das Szenische Projekt FRANKO B: WHO ARE YOU? wird erst am 20.10. ausgehängt, Tag der deadline für die emails an Franko B.

**Voraussetzung für die Teilnahme ist die Beantwortung der Frage: Who are you?**

**Teilnehmer stellen sich bitte bis zum 20.10.2010 per Email mit 800 Worten bei Franko B in englischer Sprache vor.**

**Who you are?** ist als starting point für die gemeinsame kreative Arbeit gedacht. Franko B stellt sich ebenso vor wie die Teilnehmer. Die eigene Identität und Kreativität können in der entstehenden Gemeinschaft auf unterschiedliche szenische Weise eingebracht werden.

**Mailadresse:** [frankob2000@yahoo.co.uk](mailto:frankob2000@yahoo.co.uk)

**Franko B**, 1960 in Milan geboren, lebt und arbeitet seit 1979 in London.

Er studierte Bildende Kunst am Camberwell College of Arts und am Chelsea College of Arts. Seit 2009 ist er Professor an der Accademia Di Belle Arti in Macerata, Italien.

Franko B arbeitet mit unterschiedlichsten künstlerischen Medien wie Video, Fotografie, Performance, Malerei, Bildhauerei, Installationen und mixed media. Seine international anerkannte Kunst wurde unter anderem in Zagreb, Mexico City, Mailand, Amsterdam, Antwerpen, Kopenhagen, Madrid, Wien, Newcastle und kürzlich in der Tate Liverpool, im Palais des Beaux-Arts Brüssel, der Crawford Municipal Gallery in Cork und im Palazzo delle Papesse in Siena präsentiert.

Seine berühmten **Performances** auf zahlreichen international bekannten Festivals erzielten ebenso große Beachtung in der Tate Modern, im ICA, in der South London Gallery, der Icon Gallery Birmingham und in Beaconsfield.

Franko B hat zahlreiche Workshops wie Lectures gehalten, unter anderem in der St. Marks School of Art, in DasArt, in der New York University, der Accademia Di Belle Arti und dem Courtauld Institute of Art.

Es gibt drei Monographien über Franko B: Franko B (1998), Oh Lover Boy (2001), Blinded by Love (2007) wie sein fotografisches Projekt: Still Life (2003) als Bildband.

Franko B wird unterstützt durch den Bow Arts Trust.

**Weitere Informationen:** [www.franko-b.com](http://www.franko-b.com)

**Folgendes Seminar ist als theoretische Ergänzung an die künstlerische Gastprofessur geknüpft:**

(offen für Bachelor-Studierende, die am Szenischen Projekt teilnehmen)

DR. MARTINA BAKO

**BLOCKSEMINAR: FRANKO B: EXPOSURES**

Freitag 11.00-14.30 Uhr Ritterstraße 16, Hörsaal

Beginn: 15.10., weitere Termine: 22.10., 29.10., 05.11., 12.11.

Ende: 26.11. (11.00-18.00)

Durch die Präsentation des geschnittenen oder geöffneten Körpers für einen längeren Zeitraum inszeniert Franko B einfache und zugleich hochgradig aufgeladene Performances, in denen die Tatsache der Wunde/Verwundung in ein spezielles Bezugsfeld gesetzt wird.

Franko B bleibt auch nach seinem Abschied von der Arbeit mit Blut beim Bild der Wunde in der Metapher und bettet sie in den Anblick des Schmerzes ein.

Das Seminar versteht sich als Einführung in das Werk des Ausnahme-Künstlers und ist als theoretische Ergänzung an die Gastprofessur geknüpft, die in diesem Semester von Franko B wahrgenommen wird (siehe SQM2).

**Sommersemester 2011**

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1 (03-TWL-3001)**

**Relationen von Künsten und Wissenschaften**

**Szenisches Projekt**

Erdmute und Waław Sobaszek (Inna Szkoła Teatralna, Węąajty, Polen)

**Besucher**

Workshop zur Revitalisierung und zum neuen Gebrauch des Ritus

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach (Yvonne Meyer, M.A.)**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsleistung: Szenische Präsentation (unbenotet)

**Beginn im WS 2010/11!**

Auftritt des Dorftheaters Węąajty und Vorberechnung mit den Workshopleitern zu einem Termin Ende November 2010 (genaue Daten folgen per Aushang).

Alle Interessierten sind hierzu eingeladen. Eine Vorauswahl und Einschreibung ins Modul findet erst zum Ende dieses Vortreffens statt.

**Was dem Workshop im SS 2011 vorausgeht**, sind Theater-Expeditionen zu Neujahr, Fastnacht und Ostern – die drei Grundpfeiler unserer „Anderen Schauspielschule“. Unabhängig von dem hier angebotenen Workshop besteht für Interessierte die Möglichkeit, sich zur Teilnahme an ihnen zu bewerben: Wir werden in einem polnisch-ukrainischen Bergdorf alte Neujahrsmasken und eine neue Tanzimprovisation aufführen. Wir werden den „Karneval der Tiere“ mit Behinderten und Obdachlosen unserer nächsten Umgebung und mit Hausbesetzern begehen. Wir werden ein neues Maskenspiel in die Osterbräuche eines Dorfes an der litauischen Grenze einfügen. (Weitere Informationen ab Dezember auf der Website [www.teatrwegajty.art.pl](http://www.teatrwegajty.art.pl))

**Der Workshop „Besucher“**

Im Sommer 2011 wollen wir in Leipzig unsere Arbeitsweise mit tradierten und improvisierten Tänzen, mit aus verschiedenen Regionen übernommenen Gesängen und – mit immer wieder neuen Masken vorstellen.

Die Arbeit beginnt mit Bewegung. Musik und Bewegung werden uns den ganzen Workshop über begleiten. Achtung! Es geht nicht darum, neue Körpertechniken zu erarbeiten oder akrobatische Leistungen zu provozieren. Übungen und Tänze helfen uns, locker zu werden und uns ohne Worte

miteinander zu verständigen. Sie schaffen auch Raum für die Stimme, für das Singen. Raum im wörtlichen Sinne: Unser Material sind tradierte Frühlingsgesänge, die einem Ruf zum Echo gleichen.

Dann kommt die Arbeit mit den Masken. Wir werden unsere eigene Maske bauen. Wenn wir mit einer neuen Maske vor die Gruppe treten, können wir uns selbst im Spiegel, sozusagen im Spiegel des Publikums betrachten. Durch Bewegung, Situation und Kostümelemente werden wir dann immer neue Gesichter unserer Masken schaffen. In dieser Improvisation werden wir versuchen, die Grenzen unserer Fantasie zu erreichen.

Als „Besucher“ wollen wir aber auch die Grenzen unserer Gruppe überschreiten. Tänze, Lieder und Masken sind Bausteine eines „Event“, mit dem wir nun einer anderen Gruppe begegnen können. Jemanden, mit dem wir im alltäglichen Leben keine gemeinsame Sprache haben. Vielleicht gibt es Milieus, die uns brauchen? Wir werden versuchen, den Weg dahin zu finden. Es gibt Gruppen wie Behinderte, Flüchtlinge, Gefangene, Alkoholiker, Obdachlose. Im Vorlauf des Workshops ist es unsere Aufgabe, Kontakte aufzunehmen und ein gemeinsames Ereignis vorzubereiten, in welchem unsere Gastgeber unsere Partner sind. Dieses Ereignis, dieser „Besuch“, ist der Abschluss des Workshops.

### **Zur Person von Erdmute und Waclaw Sobaszek / TEATR WĘGAJTY**

Waclaw und Erdmute Sobaszek sind Gründer und künstlerische Leiter des Dorftheaters Węgayty. 1986 im Nordosten Polens ins Leben gerufen, wurde das Ensemble schnell zu einem wichtigen kulturellen Akteur in den politischen Umwälzungen der achtziger Jahre. Charakteristisch für die künstlerische Ausrichtung des TEATR WĘGAJTY ist sein zeitgenössischer Umgang mit kulturellen Traditionen.

Das Theater entwickelte spezifische Workshop-Formen, die Ende der Neunziger Jahre in den organisatorischen Rahmen der „Anderen Schauspielschule“ (Inna Szkoła Teatralna) eingefügt wurden. Die hier praktizierten Übungen greifen Karnevalsriten der Jahreswende und der Frühjahrsperiode auf und verwandeln sie in theatrale Expeditionen. Die Schüler nehmen an lebendigen, interkulturellen Experimenten teil. Auf den Expeditionen (in das polnisch-litauische Grenzgebiet, die Karpaten, das Świętokrzyskie-Gebirge) begegnen sich Menschen der unterschiedlichsten Sprachen, Kulturen, religiösen Traditionen. Sie nehmen an der Revitalisierung und Adaptation lokaler Formen des rituellen Theaters teil.

Der künstlerische Weg des Theaters Węgayty hat von seinen anfänglichen Inspirationen aus der Volkskultur, aus archaischen Gesängen und dem rituellem Theater bis hin zur Suche nach dem eigenen, postmodernen, die Genres, Ausdrucksmittel und schauspielerischen Methoden durcheinander mischenden Stil geführt. Das seit über zwanzig Jahren dort wirkende Theater, wo die ermländische Provinz und die Stadt Olsztyn aufeinander treffen, setzt sich immer wieder auf verschiedene Weise mit dem Phänomen der Ausschließung und Degradation der lokalen Bevölkerung auseinander, indem es lokale Zusammenarbeit fördert und Raum für eine unabhängige, alternative Kultur schafft.

Das seit 2003 organisierte Festival „Theatre Village“ bietet Raum für einen noch breiteren und vielgestaltigeren Austausch. An ihm nehmen internationale Gruppen und Künstler teil, die im Grenzbe-  
reich von Theater und Ökologie, Globalisierungskritik, gesellschaftlichem Aktivismus, Therapie und Soziotherapie tätig sind.

Die Produktionen des TEATR WĘGAJTY wurden in Russland, der Ukraine, in der Tschechischen Republik und Weißrussland, aber auch in der Schweiz, in Spanien, Frankreich und Deutschland (Dortmund, Greifswald, Berlin, Frankfurt/Main, Halle/Saale) gezeigt. Das Ensemble und die Inna Szkoła Teatralna wurden mit zahlreichen nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet.

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)**  
**Dramaturgien von Gegenwartskulturen – Theater/Kultur-Transfer**  
**modulverantwortlich: Prof. Dr. Primavesi**  
Teilnahmevoraussetzungen: keine  
Prüfungsleistung: Projektarbeit

Michael Freund  
Blockseminar

**„Ost-West-Passagen“. Ästhetische Tendenzen und künstlerische Mobilität im europäischen Theater / Neue Impulse aus dem Osten.**

Freitag, 22.10.10 ab 19.00 Uhr, Hörsaal Ritterstraße 16  
Samstag, 23.10.10, ab 10.00 Uhr, Hörsaal Ritterstraße 16  
Sonntag, 24.10.10

Freitag, 29.10.10 ab 19.00 Uhr, Hörsaal Ritterstraße 16  
Samstag, 30.10.10, ab 10.00 Uhr, Hörsaal Ritterstraße 16  
Sonntag, 31.10.10

Symposium „Ost-West-Passagen“: 5./6. November, Alte Handelsbörse

Der Fall der Mauer hat vor 20 Jahren zu einem enormen Schub im künstlerischen Austausch zwischen Ost und West geführt. Anstelle des politisch hoch komplizierten Blicks hinter den Eisernen Vorhang traten ein intensiver Austausch zwischen den Künstlern, Festivals und Europäischen Kooperationsprojekten. Zwanzig Jahre danach scheint jedoch der Osten an Faszination verloren zu haben. Das betrifft nicht nur die Präsenz auf Festivals, sondern die Wahrnehmung neuer künstlerischer Entwicklungen überhaupt. Junge Künstler haben immer seltener eine Chance, auf europäischer Ebene wahrgenommen zu werden. Ästhetische Entwicklungen scheinen in Ost- und Westeuropa äußerst unterschiedlich zu verlaufen.

Das Seminar versucht, diese Entwicklungen auch als Ergebnis gesellschaftlicher Veränderungen, fehlender Produktionsstrukturen und neuer politischer Akzente in den Nationalstaaten z.B. des Balkans und des Baltikums zu begreifen.

Integrierter Bestandteil des Seminars ist das zweitägige Symposium „Ost-West-Passagen“ bei der euro-scene Leipzig (5./6. November), gemeinsam veranstaltet mit dem Internationalen Theaterinstitut (ITI), Berlin – ein intensiver Gedankenaustausch mit Künstlern, Festivalmachern und Netzwerkkern aus Ost und West.

Michael Freundt studierte an der Theaterhochschule „Hans Otto“ und der Universität Leipzig Theaterwissenschaft, Philosophie und Tanzwissenschaft. Seit 1997 war er als Pressereferent und künstlerischer Mitarbeiter und 2001 bis 2002 als Künstlerischer Leiter der euro-scene Leipzig tätig. 2003 wechselte als Stellvertr. Direktor in die Geschäftsführung des deutschen Zentrums des Internationalen Theaterinstituts (ITI), das er in den Europäischen Netzwerken ENICPA ([www.enipca.net](http://www.enipca.net)) und SPACE ([www.spaceproject.eu](http://www.spaceproject.eu)) vertritt.

**Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-5001)**  
**Historizität von Theater/Kultur-Geschichte und Theater/Anthropologie**  
**modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Modulen: 03-TWL-1001, 03-TWL-2001 bis  
03-TWL-2003

zweisemestrig:

Forschungsseminar im Wintersemester

Kolloquium im Sommersemester

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung im SoSe 2011

Prof. Dr. Gerda Baumbach

**FORSCHUNGSSEMINAR**

**PHYSIS DES THEATERSPIELS UND THEATERPHILOSOPHIE**

Freitag

15.00-17.00 Uhr

Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Forschungsseminar dient der Vertiefung von Fragestellungen zu den Schwerpunkten Theater-geschichtsforschung und Theater/Anthropologie mit einem Akzent auf Grenzbereichen zu naturge-schichtlichen, naturwissenschaftlichen und kulturphilosophischen Problematiken der Theaterkunst. Das Verfolgen der Fragestellungen steht im Zusammenhang mit dem im SS 2011 daran anschlie-ßenden Kolloquium zur Diskussion, Förderung und Begleitung im Entstehungsprozess von Master-arbeiten.

**Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-5001)**  
**Historizität von Theater/Kultur-Geschichte und Theater/Anthropologie**  
**modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Modulen: 03-TWL-1001, 03-TWL-2001 bis  
03-TWL-2003

zweisemestrig:

Forschungsseminar im Wintersemester

Kolloquium im Sommersemester

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung im SoSe 2011

Prof. Dr. Heeg

**FORSCHUNGSSEMINAR**

**BEGEGNUNGEN MIT (DEM) FREMDEN. INTER- UND TRANSKULTURELLE FLEXIONEN VON RAUM UND ZEIT.**

Mittwoch

19.00-21.00 Uhr

Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Forschungsseminar verbindet die Lektüre aktueller Texte zum Umgang mit (dem) Fremden anderer (externer und interner) Kulturen und zur Praxis kultureller Flexionen mit der Vorstellung eigener, in Arbeit befindlicher Projekte der Studierenden.

Es ist, über die Teilnehmenden des Masterstudiengangs hinaus, verbindlich für alle gegenwärtigen Magistranden und Doktoranden.



**Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-5002)**

**Intermedialität und Theater/Kultur-Transfer**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Inge Baxmann**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Modulen: 03-TWL-1001, 03-TWL-2001 bis  
03-TWL-2003

zweisemestrig:

Forschungsseminar im Wintersemester

Kolloquium im Sommersemester

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung im SoSe 2011

Prof. Dr. Inge Baxmann

**FORSCHUNGSSEMINAR**

Donnerstag 15.00-17.00 Uhr

Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Forschungsseminar dient der Vorbereitung von Examensarbeiten und Dissertationen, die hier vorgestellt und diskutiert werden.

**Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-5002)**

**Intermedialität und Theater/Kultur-Transfer**

**modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Modulen: 03-TWL-1001, 03-TWL-2001 bis  
03-TWL-2003

Forschungsseminar im Wintersemester

Kolloquium im Sommersemester

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung im SoSe 201

Prof. Dr. Patrick Primavesi

**FORSCHUNGSSEMINAR**

Mittwoch 17.00-19.00 Uhr

Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Forschungsseminar behandelt exemplarische theatertheoretische Fragestellungen und bietet die Gelegenheit für Master-Studierende wie auch für Magistranden und Doktoranden, ihre jeweiligen Arbeitsprojekte vorzustellen und zu besprechen.

Die Teilnahme ist insbesondere für alle zur Betreuung Angemeldeten verbindlich.

## VERANSTALTUNGEN IM MAGISTERSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT FÜR DAS WS 2010/11

Generell sind alle Lehrveranstaltungen im Bachelor- und Masterstudiengang für den Magisterstudiengang offen.

Selbstverständlich sind demzufolge auch alle angebotenen vier Forschungsseminare der Professoren/Innen für die Magisterstudierenden geöffnet.

Prof. Dr. Gerda Baumbach

### **DOKTORANDEN-HABILITANDEN-KOLLOQUIUM**

Freitag            17.00 – 19.00 Uhr            Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Kolloquium ist das Forum für die laufenden und in Vorbereitung befindlichen Forschungsprojekte.

## „ZUR PERSON“ DER INSTITUTSMITGLIEDER

### PROF. DR. GERDA BAUMBACH

Professorin für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig seit 1994.

Promotion mit einer Arbeit über theatrale Qualitäten von Texten Heiner Müllers (*Dramatische Poesie für Theater. Heiner Müllers BAU als Theatertext*. Leipzig: Diss., 1978) auf der Grundlage von Interviews mit Heiner Müller (in: Frank Hörnigk (Hg.) *Heiner Müller Gespräche 1. 1965 – 1987. Heiner Müller Werke 10*. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2008).

1993 Habilitation an der Universität Wien. Zwischen 1992 und 2003 regelmäßig Lehraufträge an der Universität Wien, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft.

Mitglied der Forschergruppe „Spectacle vivant et sciences de l’homme“ an der Maison des Sciences de l’Homme, Paris (Publikation : *Corps du Théâtre. Il Corpo del Teatro. Sous la direction de / a cura di Ulf Birbaumer, Michael Hüttler, Guido di Palma*. Wien 2010).

Arbeitsschwerpunkte: Theatergeschichtsforschung und Theatertheorie mit Akzent auf europäischen Theatertraditionen vom 11. bis zum 18. Jahrhundert; historische Theateranthropologie in europäischer und außereuropäischer Perspektive mit dem 20. Jahrhundert als Ausgangspunkt.

Bücher: *Seiltänzer und Betrüger? Parodie und kein Ende. Ein Beitrag zu Geschichte und Theorie von Theater*. Tübingen, Basel: Francke Verlag, 1995 (zugl. Habil.-Schr., Universität Wien 1993); (Hg.) *Theaterkunst & Heilkunst. Studien zu Theater und Anthropologie*. Köln, Weimar, Wien 2002; demnächst: *Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs*. Leipzig 2011.

Herausgeberin der Schriftenreihe *Leipziger Beiträge zur Theatergeschichtsforschung*. Erschienen: Band 1, Corinna Kirschstein, *Theater Wissenschaft Historiographie. Studien zu den Anfängen theaterwissenschaftlicher Forschung in Leipzig*. Leipzig 2009. Demnächst: Band 2, (Hg.) *Auf dem Weg nach Pomperlörel – Kritik „des“ Theaters. Aufsätze*. Band 3, Katy Schlegel, *Comica – Donna Attrice – Innamorata. Frühe Berufsschauspielerinnen und ihre Kunst*.

### PROF. DR. INGE BAXMANN

Studium der Romanistik und der Allgemeinen u. Vergleichenden Literaturwissenschaft in Bochum und Paris. 1981-86

Wiss. Mitarbeiterin am Institut für Französische Literaturwissenschaft der TU Berlin. Promotion 1987.

Stipendiatin am Institut „History of Consciousness“ der University of California/Santa Cruz (Hayden White/James T. Clifford)

Postdoktorandin am Graduiertenkolleg „Kommunikationsformen als Lebensformen“ der Universität GHS Siegen, geleitet von Hans Ulrich Gumbrecht und Karl-Ludwig Pfeiffer

Habilitationsstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Stipendiatin der Alexander-von-Humboldt Stiftung

1993 - 2001 wiss. Mitarbeiterin der Projektgruppe „Kultursemiotik“ am Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin.

1997 Habilitation am Fachbereich Kulturwissenschaften der Humboldt-Universität Berlin.

2000 bis 2001 Gastprofessorin für Kulturwissenschaft am Institut für Romanistik der Humboldt-Universität Berlin

Seit SS 2001 Professorin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der „Zeitschrift für Medienwissenschaft“;

Directeur d’Etudes associé an der Maison des Sciences de l’Homme in Paris

*Forschungsschwerpunkte:*

Symbolisierung und Inszenierung der Nation zwischen Französischer Revolution und Gegenwart; Körpertechniken, Sinneswissen und die Umstrukturierung der Wissenskulturen in der Moderne

*Forschungsprojekte:*

Savoir du corps et histoire culturelle: Les Archives Internationales de la Danse 1931-1952.

Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit der Bibliothèque Musée de l'Opéra de Paris und dem Centre Nationale de la Danse von 2003-2006, finanziert vom französischen Kultusministerium;

Arbeit und Rhythmus: Körpertechniken der Arbeit als Wissenskulturen. 2010-2013. Finanziert vom SMWK und der Fritz Thyssen Stiftung

***Buchpublikationen:***

*Monographien:*

Mayas, Pochos und Chicanos. Die transnationale Nation. München (Fink) 2007.

Mythos: Gemeinschaft. Körper- und Tanzkulturen in der Moderne. München (Fink) 2000;

Die Feste der Französischen Revolution. Inszenierung von Gesellschaft als Natur. Weinheim Basel (Beltz) 1989;

*Hrsg:*

Körperwissen als Kulturgeschichte: Die A.I.D. München (Kieser) 2008 (Hrsg.) (Bd. 2 der Reihe „Wissenskulturen im Umbruch“ hrsg. von Inge Baxmann)

Les Archives Internationales de la Danse. 1931-1952. Hrsg. zusammen mit Claire Rousier und Patrizia Veroli. Paris, Editions du CND 2006;

Deutungsräume. Bewegungswissen als kulturelles Archiv der Moderne. München (Kieser) 2005 (Hrsg. zusammen mit F.A.Cramer) (Bd. 1 der Reihe „Wissenskulturen im Umbruch“ hrsg. von Inge Baxmann)

Das Laokoon-Paradigma. Zeichenregime im 18. Jahrhundert. Berlin (Akademie-Verlag) 2000 (Hrsg. zusammen mit M. Franz u.W.Schäffner)

Arbeit und Rhythmus. Lebensformen im Wandel. Hrsg. zusammen mit S.Göschel, M. Groß u. V.Lauf. München, Wilhelm Fink 2009 (Bd.3 der Reihe „Wissenskulturen im Umbruch“ hrsg. von Inge Baxmann)

In Vorbereitung: Inge Baxmann (Hrsg.), Das verborgene Wissen der Kulturgeschichte. Lebensformen, Körpertechniken, Alltagswissen. Erscheint im Wilhelm Fink Verlag, München

**PROF. DR. GÜNTHER HEEG**

*Wissenschaftlicher Werdegang*

- |           |   |
|-----------|---|
| 2008 ff   | Leiter des vom SMWK geförderten Forschungsprojekts „Globalizing Areas. Kulturelle Flexionen von Raum und Zeit als Herausforderung der Geistes- und Regionalwissenschaften“ zur Vorbereitung des SFB-Antrags „Kulturelle Flexionen“. |
| 2006 ff   | Vorstandsmitglied des Graduiertenkollegs „Bruchzonen der Globalisierung“ an der Universität Leipzig   |
| 2005-2008 | Prodekan der Fakultät Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig   |
| 2003 ff.  | C 4-Professor am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig   |

2002/2003	Gastprofessor an der niederländischen Hochschule für Performance Studies and Dance „DasArts“, Amsterdam
2000/2001	Vertretungsprofessur am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig
1999/2000	Hochschuldozent am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Mainz
1997–2000	Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt „Theater und Malerei“ im DFG-Schwerpunktprogramm „Theatralität“
1997/1998	Vertretungsprofessur am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen.
1997	Habilitation am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M.

*Forschungsschwerpunkte:*

Kulturelle Flexionen; The Presence of the Past –Wiederkehr und Aneignung der Geschichte; Theater als (Inter)Medium; Theater des 18. Jahrhunderts; Brecht, Müller, Schleef; Gegenwartstheater; Die Gegenwärtigkeit der Tragödie.

*Forschungskooperationen und Wissenschaftsmanagement*

Vize-Präsident der International Brecht Society (2009ff.). Vorstandsmitglied der Internationalen Heiner Müller Gesellschaft (2004ff.). Konzeption und Organisation der Ringvorlesung „Kulturelle Flexionen von Raum und Zeit“ (2008). Einladung an die Georgische Staatsuniversität Shota Rustaveli in Tblisi, Georgien (2007), Gastdozentur in Sao Paulo, Brasilien (2006). Kodirektor des internationalen Forschungsprojekts „Mind The Map – History Is Not Given“ im Rahmen der Universitätspartnerschaft des East Art Map-Prozesses (2004-2006). Wissenschaftlich-künstlerische Konferenz zur Geschichte und Geschichtsschreibung der Ostkunst in Leipzig (2005). Internationale wissenschaftlich-künstlerische Konferenz „Theatrographie – Heiner Müllers Theater der Schrift“ in Leipzig (2004). Herausgeber des e-journals „thewis“ (2003/2005). Mitarbeit in der Working Group Theatre Iconography der International Federation of Theatre Research (IFTR) (1999/2001).

*Buchpublikationen:*

Kulturelle Flexionen von Raum und Zeit (Hg.), Stuttgart: Steiner 2010 (im Erscheinen). Theatrographie – Heiner Müllers Theater der Schrift (hg. zus. m. Theo Girshausen, Berlin: Vorwerk 8, 2009. Kinder der Nibelungen. Klaus Heinrich und Heiner Müller im Gespräch, Frankfurt a.M.: Stroemfeld 2007 (hg. zus. m. Stefan Schnabel und KD Wolff). Mind The Map – History Is Not Given (hg. zus. m. Veronika Darian und Marina Grzinic), Frankfurt/M.: Revolver 2006. Stillstand und Bewegung. Intermediale Studien zur Theatralität von Text, Bild und Musik, München: epodium 2004 (hg. zus. m. Anno Mungen). Klopffzeichen aus dem Mausoleum. Brecht-Schulung am Berliner Ensemble, Berlin: Vorwerk 8, 2000. Das Phantasma der natürlichen Gestalt. Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts, Frankfurt/M.: Stroemfeld 2000. Die Wendung zur Geschichte. Konstitutionsprobleme antifaschistischer Literatur im Exil, Stuttgart: Metzler 1977.

**PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI**

Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig seit 2008, mit den Schwerpunkten Gegenwartstheater / Theatergeschichte  
Direktor des Tanzarchiv Leipzig e.V.

*Wissenschaftlicher Werdegang:*

Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik in Berlin, Gießen und Frankfurt/Main. Parallel dazu Assistenzen (Regie und Dramaturgie) bei Produktionen u.a. von Einar Schleef, Alfred Kirchner und William Forsythe. Promotion 1996: *Übersetzung, Kommentar, Theater in Walter Benjamins frühen Schriften*. Postdoktorand am Graduiertenkolleg *Zeiterfahrung und ästhetische Wahrnehmung* der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main. Seit 1996 Lehraufträge an den Universitäten von Mainz und Frankfurt. 2000-2007 wissenschaftlicher Assistent am Frankfurter Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft. Gastdozenturen in Kerala (Südindien),

Aberystwyth (Wales) und Ghent (Belgien). Von 2002 bis 2008 (mit Hans-Thies Lehmann) Aufbau und Leitung des Masterstudiengangs Dramaturgie im Rahmen der Hessischen Theaterakademie. Habilitation 2007: *Das andere Fest. Repräsentationskritik und Theaterentwürfe um 1800*.

*Forschungsschwerpunkte:*

Theater und Öffentlichkeit / Kulturgeschichte des Festes;  
Tragödie und Trauerspiel im Kontext antiker und moderner Theaterformen;  
Drama und Theater in Deutschland um 1800;  
Theateravantgarden des 20. Jhs. (besonders Bertolt Brecht, Antonin Artaud und Heiner Müller);  
Wechselbeziehungen zwischen Theater, Film und neuen Medien;  
Rhythmus und Stimme;  
Theorie und Praxis aktueller Formen von Theater, Performance und Tanz;  
Urbaner Raum, Situationismus und Intervention.

*Buchpublikationen:*

*Kommentar, Übersetzung, Theater in Walter Benjamins frühen Schriften*, Frankfurt/Main: Stroemfeld 1998;

*Schönberg. Blonda. Huillet. Straub. Von heute auf morgen. Oper/Musik/Film* (Hg. mit Klaus Volkmer und Klaus Kalchschmid), Berlin: Vorwerk 8 1997;

*Heiner Müller Handbuch* (Hg., mit Hans-Thies Lehmann), Stuttgart: Metzler 2003; *AufBrüche*.

*Theaterarbeit zwischen Text und Situation* (Hg., mit Olaf A. Schmitt), Berlin: Theater der Zeit 2004;

*Geteilte Zeit. Zur Kritik des Rhythmus in den Künsten* (Hg., mit Simone Mahrenholz), Schliengen: Edition Argus 2005.

*Das andere Fest. Theater und Öffentlichkeit um 1800*, Frankfurt/Main: Campus 2008.

*On Dramaturgy* (= *Performance Research* Heft 14.3, hg. mit Karoline Gritzner und Heike Roms), London: Routledge 2009.

**DR. MARTINA BAKO**

1974-1976 Schauspielschule Theater der Keller in Köln; 1974-1977 Studium der Theater-, Fernseh- und Filmwissenschaft, Philosophie und Germanistik an der Universität Köln; 1978 bis heute internationale theaterpraktische Erfahrung als Schauspielerin und Regisseurin; 1978-1983 Leiterin der freien Theatergruppe "Theater Passion"; 1983-1986 Studium des "Method Acting" in New York; 1986 bis heute freischaffend als Schauspielerin und Regisseurin im Theater-, TV-, Film-, Performance- und Kunstbereich; 1993-1995 Wiederaufnahme des Studiums der Theater-, Fernseh- und Filmwissenschaft, Philosophie und Germanistik in Köln; Magister 1996; 1997-1998 Visiting Scholar der New York University/Tisch School of the Arts; SS 1998 und WS 1998/99 Lehraufträge am Institut für Theaterwissenschaft in Leipzig; seit dem SS 1999 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leipziger Institut. Promotion 2005: „*Das provozierte Versehen. Kunst und Leben des Squat Theatre*“. WS 2006/07 Lehrauftrag HGB Leipzig: Workshop *perform or else*; SS 2008 Lehrauftrag ITI Berlin: *Kunst und Kontrolle*; SS 2009 Lehrauftrag Accademia di Belle Arti, Macerata: *Dark Play*. 2009 *Good Luck with Your Dreams*, artistic-anthropological project ARTS-INKS-LINKS; 2009 Einladung zum Symposium IMPACT 09 *Von Cowboys, Helden und Spurensuchern*, PACT Zollverein Essen.

*Arbeitsschwerpunkte:* Überführung praktischer Grundlagen in die wissenschaftliche Theoriebildung; Intermedialität; neue Theater-, Tanz-, und Performance-Tendenzen in Europa und den USA; internationale Body- und Live Art sowie indigene Ritualformen im Hinblick auf deren kulturelle Bedeutung und deren Einfluß auf die verschiedenen Medien, insbesondere auf die internationale Performance-Szene;

*Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte:*

Überwachung und Kontrolle im Öffentlichen und Privaten Raum; Kulturelle Wahrnehmung von Terrorismus und Terror; Körper im Schmerz

*Buchpublikation:*

*Das provozierte Versehen. Kunst und Leben des Squat Theatre.* Saarbrücken: Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften 2009

*Mitgliedschaften:* Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger (GDBA); zentrale Bühnen-, Fernseh- und Filmvermittlung (ZBF); Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e.V.; Institute of American Indian Arts (IAIA); PERFORMANCE STUDIES international (PSi).

**DR. VERONIKA DARIAN**

Werdegang:

Studium der Theaterwissenschaft, Musikwissenschaft und Germanistik an den Universitäten Bonn und Leipzig. 1988-1999 Arbeit als Schauspielerin und Regisseurin im freien Theater. 1996-2002 Regieassistentin für Fernsehproduktionen der Musikredaktion des WDR Köln im In- und Ausland (in Zusammenarbeit mit den RegisseurInnen Annette Kanzler, Joachim Dennhardt, Mauricio Kage). 1996-2003 Freie Mitarbeit (Synchronübersetzung, Projektassistenz, Produktionsleitung) bei verschiedenen Theaterfestivals (u.a. Bonner Biennale, Theaterformen Hannover), bei der EXPO2000 Hannover und der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn. Redakteurin und Autorin der Zeitschrift *Kaleidoskopien. Medien – Wissen – Performance* (1998-2002) und des e-journals *thewis* (2003-2005) der Gesellschaft für Theaterwissenschaft. Promotion 2004: *Das Theater der Bild/Beschreibung. Zum Verhältnis von Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität.* Jury- bzw. Beiratsmitgliedschaften beim Theaterwettbewerb *Hin und Kunst* des Fachschaftsrats für Theaterwissenschaft, dem *Internationalen Regiefestival für Theaterregie Leipzig* und beim *LOFFT* (Leipziger Off-Theater). Seit 2004 Wissenschaftliche Assistentin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.

Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte:

Tollhaus Theater – Konstellationen von Gemeinschaft(en) in Theater und Film; Eloquentia artium – Verhaltene Beredsamkeit der Künste; Theater im intermedialen Verhältnis zu Bildender Kunst, Film und Fotografie; PestGemeinschaften – Die Pest und das Theater; *Theatrum aetatis* – Theater und Alter.

Publikationen:

*Körperinformation* (= *Kaleidoskopien*, Bd. 3), hrsg. zus. m. Barbara Büscher, Hans-Christian von Herrmann u.a., Leipzig 2000; *cut and paste um 1900. Der Zeitungsausschnitt in den Wissenschaften* (= *Kaleidoskopien*, Bd. 4), hrsg. zus. m. Barbara Büscher, Hans Christian von Herrmann u.a., Berlin: vice versa 2002; *Das Theater der Bild/Beschreibung. Zum Verhältnis von Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität*, 2004 (auf CD-Rom erschienene Dissertation; Buch in Vorbereitung); *Mind The Map - History Is Not Given* (hrsg. zus. m. Marina Grzinic und Günther Heeg), Frankfurt/M.: Revolver 2006; *Verhaltene Beredsamkeit? – Politik, Pathos und Philosophie der Geste*, unter Mitarbeit von Katharina Polster, Michael Wehren und Hilke Werner, Frankfurt/M. [u.a.]: Peter Lang Verlag 2009

**CHRISTIANE RICHTER**

Universitätsabschlüsse der deutschen, englischen und russischen Sprache, seit 1997 am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig, Institutsverwaltung, Verwaltung der Finanzmittel, Erledigung studentischer Angelegenheiten, wissenschaftliche Zuarbeiten, Archivierung und Koordination der Videoabteilung, Leitung und computergestützte Archivierung des Theaterprogrammhefte-Archives, Bearbeitung von Rechercheaufträgen zu konkret gesuchten Theaterinszenierungen.

## THEATERWISSENSCHAFTLICHES ARCHIV

Die Öffnungszeiten werden jeweils zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.  
Es besteht die Möglichkeit, Einsicht in folgende Dokumente zu nehmen:

- 1.) Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Semesterarbeiten, Jahresarbeiten der Theaterhochschule „Hans Otto“ Leipzig und des Instituts für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.
- 2.) Rezensionen zu Schauspiel- und Musiktheateraufführungen (ca.1945-1992)
- 3.) Zeitschriften: Sinn und Form, Weltbühne, Theater heute, Theater der Zeit, Theaterwissenschaftlicher Informationsdienst, Deutscher Bühnenalmanach (1854-1888), Almanach der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger (1883-1889), Wandertruppenalmanach des dt. Ländertenverbandes (1871- 1904), Neuer Theater-Almanach (1890-1914), Deutsches Bühnen-Jahrbuch (1919-1990, 1998-2010)



## NEBENSTELLE THEATERWISSENSCHAFT DER UBL

Der Präsenzbestand der Nebenstelle Theaterwissenschaft umfasst Monographien und Sammelbände zu theater- und tanzwissenschaftlichen, theater- und kulturhistorischen, anthropologischen, intermedialen und interdisziplinären Fragestellungen, auf die in den aktuellen Lehr- und Forschungsbereichen des Instituts für Theaterwissenschaft zurückgegriffen wird. Darüber hinaus sind zahlreiche Nachschlagewerke, Lexika, Zeitschriften und audiovisuelle Medien im Bestand.

In einem umfassenden Archiv werden die am Institut für Theaterwissenschaft entstandenen Master- und Bachelor-Arbeiten sowie die an der ehemaligen Theaterhochschule Leipzig bis 1994 entstandenen Jahres- und Diplom-Arbeiten gesammelt.

Die Nebenstelle Theaterwissenschaft ist eine Präsenzbibliothek, Ausleihen sind deshalb grundsätzlich nicht möglich.

Die aktuellen Öffnungszeiten der Nebenstelle können per Mail erfragt werden (s.u.). Studierende, die einen Bibliotheksdienst übernehmen möchten, können sich per Mail melden.

Ansprechpartner: Ingo Rekatzky  
Mail-Adresse: nebenstelle-tw@uni-leipzig.de  
Telefon-Nr.: 0341/9730407

## VIDEOTHEK

Die Videothek wird von Frau Christiane Richter (Sekretariat) verwaltet.

Die **Videos/DVD's** sind in einem **Katalog** alphabetisch jeweils sortiert nach:

- Titel (mit Erläuterungen zum Inhalt der Videos)
- Autor
- Regisseur
- Schauspieler
- Portraits
- Dokumentationen
- Tanz
- Oper/Operette
- Musicals

Der Video-/DVD-Bestand wird durch Fernsehmitschnitte (u.a. *ZDF-Theaterkanal*, *3SAT*, *ARTE* etc.) und Neuerwerbung von Videos ständig ergänzt und in den Katalog eingearbeitet.

## THEATERPROGRAMMHEFTE-ARCHIV

(Schauspiel, Tanz, Konzert, Oper, Operette, Musical)

Das Theaterprogrammhefte-Archiv wird von Frau Christiane Richter (Sekretariat) verwaltet.

Durch Schenkung des Mykenae Theaterkorrespondenz Verlages Darmstadt wurde dem Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig ein Theaterprogrammhefte-Archiv übergeben. Dieses bisherige „Mykenae-Archiv“ sammelte Programmhefte aus Deutschland, Österreich und Schweiz vorwiegend seit 1949 bis zur Gegenwart und ist somit im deutschsprachigen Raum einmalig.

Es umfasst derzeit ca. 50.000-100.000 Hefte und wird durch das Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig sachkundig weitergeführt. Der Fundus von diesem Archiv wird seit Jahrzehnten von den Theatern rege genutzt, weshalb sie am Ende der jeweiligen Spielzeit ihre eigenen Programmhefte zur Verfügung stellen.

Das Archiv ist zentrale Anlaufstelle für Theater und Schulen, da zu einem konkret gesuchten Theaterstück eine große Vielzahl unterschiedlicher Programmhefte vorliegt und somit ein weit gefächertes Spektrum schwer recherchierbaren Text- und Bildmaterials ermöglicht wird.

*Neben Portraits und Biographien von Autoren und Regisseuren der Stücke, Probenfotos und Fotos von Uraufführungen, historischen Stichen, Bleistiftzeichnungen, Steckbriefen, Auszügen aus medizinischen Gutachten und Handschriften, finden sich Gedanken des Autors und Regisseurs zum Werk, seltene Interviews, historische Briefwechsel, thematische Zusammenhänge zum Stück durch Textbeiträge von Schriftstellern, Wissenschaftlern, Augenzeugen etc. Thematisch passende Gedichte zum Werk und Karikaturen sind ebenso vorhanden wie statistische Angaben zum Thema und Zeittafeln.*

## FACHSCHAFTSRAT THEATERWISSENSCHAFT

**Liebe Studierende,**

der Fachschaftsrat Theaterwissenschaft ist die offizielle Interessenvertretung aller StudentInnen der Theaterwissenschaft in Leipzig. Wir helfen Euch bei Fragen rund um das Studium: Studien- und Prüfungsordnung, Modulbelegungs- und Organisationsproblemen.

Wir unterstützen euch natürlich auch bei allen Belangen betreffend den Umgang mit universitären und studentischen Behörden. Wir werden versuchen, auf die Interessen der Studentenschaft des Instituts aufmerksam zu machen und uns für diese auch hochschulpolitisch einzusetzen. Jede/r ist herzlich eingeladen, die Studienberatung des FSR zu besuchen, um sich individuell betreuen zu lassen.

Und fern vom Uni-Stress veranstalten wir auch Konzerte, Aufführungen und andere Events. Es wäre schön, wenn ihr uns zu den monatlich stattfindenden Brunch-Veranstaltungen besuchen würdet.

Wir unterstützen euch ebenfalls bei der Finanzierung oder Organisation von außeruniversitären Projekten - hier gibt es vielfältige finanzielle Förderungsmöglichkeiten.

Unser Büro findet ihr in der 4. Etage des Rothen Collegs (Raum 412). Unsere Sprechzeiten könnt ihr dem Aushang an unserer Pinnwand entnehmen. Natürlich sind wir auch jeder Zeit via E-Mail erreichbar.

Auf ein spannendes und erfolgreiches Semester,

Euer Fachschaftsrat.

### **FSR Theaterwissenschaft Leipzig**

Universität Leipzig

Institut für Theaterwissenschaft

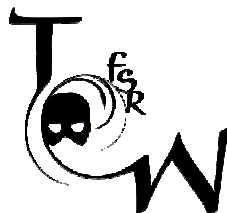
Ritterstr. 16

04109 Leipzig

Tel: 0341- 97 30 408

<http://twleipzig.blogspot.com/>

[fsrtwleipzig@googlemail.com](mailto:fsrtwleipzig@googlemail.com)



## ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN

### **Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten:**

Beethovenstraße 15  
04107 Leipzig

Tel.: 0341/ 97 37 308, Fax: 0341/ 97 37 348  
Zuständig für Theaterwissenschaft (*Corinna Günther*)  
e-mail: [cguenth@rz.uni-leipzig.de](mailto:cguenth@rz.uni-leipzig.de)  
Sprechzeiten:  
Dienstag: 13.00-15.30 Uhr  
Donnerstag: 09.00-11.30 Uhr und 13.00-15.30 Uhr

### **Studenten Service Zentrum der Universität Leipzig und des Studentenwerkes Leipzig (SSZ)**

Goethestraße 6, Erdgeschoss  
04109 Leipzig  
Tel.: 0341/9732044, 0341/9732058  
Fax: 0341/9732089  
e-mail:  
[ssz-studienberatung@uni-leipzig.de](mailto:ssz-studienberatung@uni-leipzig.de)  
[ssz-studentischeangelegenheiten@uni-leipzig.de](mailto:ssz-studentischeangelegenheiten@uni-leipzig.de)

### **Bafög-Amt**

*Ute Otto*  
Goethestraße 6 /Erdgeschoss im SSZ  
Telefon: 0341/96 59 850  
e-mail: [ssz@studentenwerk-leipzig.de](mailto:ssz@studentenwerk-leipzig.de)  
<http://www.studentenwerk-leipzig.de/>

### **Tanzarchiv Leipzig e.V.:**

*(Zentrale Informations- und Dokumentationsstelle für alle Bereiche des Tanzes)*  
Ritterstraße 9-13, 04109 Leipzig  
Tel.: 0341/ 231030-0  
<http://www.tanzarchiv-leipzig.de>  
e-mail: [info@tanzarchiv-leipzig.de](mailto:info@tanzarchiv-leipzig.de)